

KW 00 Präambel - GRÜNE Welle für Magdeburg

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

1 Liebe Magdeburgerinnen, liebe Magdeburger,

2 GRÜNE Welle für Magdeburg! Ökologisch, dynamisch und solidarisch, damit alle von
3 der Welle getragen werden! Sie können mitgestalten. Sie können mit Ihrer Stimme
4 entscheiden, ob eine gerechtere, klimafreundliche und nachhaltige Stadt möglich
5 ist.

6 Unsere Stadt steht vor neuen Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern
7 gilt. Der Klimawandel, knapper werdende Ressourcen, der zunehmende Wettbewerb
8 der Städte und Regionen sowie der schwindende soziale Zusammenhalt in der
9 Gesellschaft erfordern neue Konzepte und Strategien. In manchen Bereichen ist
10 ein Paradigmenwechsel erforderlich. In unserem Programm haben wir hierfür unsere
11 Vorschläge formuliert.

12 Eine Offensive zur Stärkung des Stadtgrüns, insbesondere des Baumbestands, muss
13 die erheblichen Verluste der letzten Jahre für unsere Stadtbäume nicht nur
14 ausgleichen, sondern neue Qualitäten schaffen. Ein Leben im Einklang mit der
15 Natur, in Verantwortung für jetzige und nachfolgende Generationen ist unser
16 Bestreben. In der Entwicklung unserer städtischen Umwelt wollen wir nicht nur
17 dem Klimawandel begegnen, sondern auch sichern, dass durch eine klimaangepasste
18 Stadtentwicklung die Lebensbedingungen für alle verbessert werden.

19 Die Sicherung einer nachhaltigen Mobilität erfordert eine Verkehrswende. GRÜNE
20 Verkehrspolitik ist darauf gerichtet, durch verbesserten öffentlichen Nahverkehr
21 und bessere Bedingungen für den Radverkehr die Mobilität für alle zu sichern und
22 dabei Umwelt und Geldbeutel zu schonen. Das Fahrrad als umweltfreundliches,
23 gesundheitsförderndes und flächensparendes Verkehrsmittel soll dabei im Zentrum
24 unserer Bemühungen stehen.

25 Als weltoffenes Magdeburg wollen wir Kulturhauptstadt Europas werden. Als
26 kulturelles, universitäres, wirtschaftliches und touristisches Zentrum im Herzen
27 Sachsen-Anhalts und als Landeshauptstadt hat Magdeburg großartige Möglichkeiten,
28 sich als traditionsreiche, weltoffene Stadt zu präsentieren und
29 weiterzuentwickeln.

30 Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss für alle Menschen gesichert sein.
31 Soziale Gerechtigkeit und Bildungschancen für alle sind Voraussetzung für eine
32 zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen mit Ihrer
33 Unterstützung maßgeblich dazu beitragen, dass nationale, soziale,
34 geschlechterbezogene, gesundheitsbedingte und undemokratische Barrieren aus
35 unserem Alltag verschwinden und alle Menschen die Chance auf ein gutes Leben in
36 Magdeburg haben.

37 Am 26. Mai 2019 entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Stadtrates. Mit
38 Ihrer Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen Sie ein Zeichen für eine
39 l(i)ebenswerte, ökologische und soziale europäische Kulturhauptstadt.

Beschluss (vorläufig) Präambel - GRÜNE Welle für Magdeburg

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 30.01.2019

Text

1 Liebe Magdeburgerinnen, liebe Magdeburger,

2 GRÜNE Welle für Magdeburg! Ökologisch, dynamisch und solidarisch, damit alle von
3 der Welle getragen werden! Sie können mitgestalten. Sie können mit Ihrer Stimme
4 entscheiden, ob eine gerechtere, klimafreundliche und nachhaltige Stadt möglich
5 ist.

6 Unsere Stadt steht vor neuen Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern
7 gilt. Der Klimawandel, knapper werdende Ressourcen, der zunehmende Wettbewerb
8 der Städte und Regionen sowie der schwindende soziale Zusammenhalt in der
9 Gesellschaft erfordern neue Konzepte und Strategien. In manchen Bereichen ist
10 ein Paradigmenwechsel erforderlich. In unserem Programm haben wir hierfür unsere
11 Vorschläge formuliert.

12 Eine Offensive zur Stärkung des Stadtgrüns, insbesondere des Baumbestands, muss
13 die erheblichen Verluste der letzten Jahre für unsere Stadtbäume nicht nur
14 ausgleichen, sondern neue Qualitäten schaffen. Ein Leben im Einklang mit der
15 Natur, in Verantwortung für jetzige und nachfolgende Generationen ist unser
16 Bestreben. In der Entwicklung unserer städtischen Umwelt wollen wir nicht nur
17 dem Klimawandel begegnen, sondern auch sichern, dass durch eine klimaangepasste
18 Stadtentwicklung die Lebensbedingungen für alle verbessert werden.

19 Die Sicherung einer nachhaltigen Mobilität erfordert eine Verkehrswende. GRÜNE
20 Verkehrspolitik ist darauf gerichtet, durch verbesserten öffentlichen Nahverkehr
21 und bessere Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr die Mobilität für alle zu
22 sichern und dabei Umwelt und Geldbeutel zu schonen. Das Fahrrad und unsere Füße
23 als umweltfreundliche, gesundheitsfördernde und flächensparende "Verkehrsmittel"
24 sollen dabei im Zentrum unserer Bemühungen stehen.

25 Als weltoffenes Magdeburg wollen wir Kulturhauptstadt Europas werden. Als
26 kulturelles, universitäres, wirtschaftliches und touristisches Zentrum im Herzen
27 Sachsen-Anhalts und als Landeshauptstadt hat Magdeburg großartige Möglichkeiten,
28 sich als traditionsreiche, weltoffene Stadt zu präsentieren und vor allem
29 weiterzuentwickeln. Dabei spielen unter anderem die Entwicklung eines urbanen
30 Zentrums sowie die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft eine besondere
31 Rolle.

32 Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss für alle Menschen gesichert sein.
33 Soziale Gerechtigkeit und Bildungschancen für alle sind Voraussetzung für eine
34 zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen mit Ihrer
35 Unterstützung maßgeblich dazu beitragen, dass nationale, soziale,
36 geschlechterbezogene, gesundheitsbedingte und undemokratische Barrieren aus
37 unserem Alltag verschwinden und alle Menschen die Chance auf ein gutes Leben in
38 Magdeburg haben.

39 Am 26. Mai 2019 entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Stadtrates. Mit
40 Ihrer Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen Sie ein Zeichen für eine
41 l(i)ebenswerte, ökologische und soziale europäische Kulturhauptstadt.

KW 01 Kapitel 01 - Umwelt – Magdeburg muss grüner werden

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

1 Der Erhalt unserer Umwelt als GRÜNES Kernthema hat in den letzten Jahren durch
2 Klimawandel und Artensterben weiter an Bedeutung gewonnen. Nicht nur
3 Klimaforscher*innen und Umweltverbände, sondern zunehmend mehr
4 Wirtschaftsinstitute und Versicherer sehen hier die größte Herausforderung für
5 die Menschheit in den kommenden Jahren. Diese Herausforderung müssen und wollen
6 wir lokal und global annehmen.

7 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für den Erhalt und die Entwicklung naturnaher
8 Flächen als Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen und als Erholungsraum
9 für uns Menschen. Wir verfolgen dabei einen integralen Ansatz. Unsere Umwelt
10 wird von vielen Faktoren beeinflusst. So ist Stadtentwicklungspolitik natürlich
11 ein Teil von Umweltpolitik, weil mit den städtebaulichen Entscheidungen
12 Verkehrsbeziehungen erzeugt werden, die mehr - oder weniger - die Umwelt stark
13 belasten. Das können wir zuallererst durch eine gezielte Ansiedlungspolitik und
14 Funktionsmischung im Sinne einer Stadt der kurzen Wege, aber auch durch die
15 Förderung des ÖPNV, des Rad- und Fußverkehrs bei gleichzeitiger Reduktion des
16 motorisierten Individualverkehrs sowie durch begleitendes Straßengrün ändern.

17 Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Artenschutz

18 Die Lösung der Klimakrise und der Erhalt der Artenvielfalt sind derzeit die
19 zentralen Herausforderungen der Menschheit. Das Erreichen des 2-Grad Zieles im
20 Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter ist grundlegend, um auch den
21 nachfolgenden Generationen ein gutes Leben zu ermöglichen. Klimaschutz muss ein
22 tragender Pfeiler von Politik- und Verwaltungshandeln sein.

23 Der bereits beschlossene Masterplan 100% Klimaschutz kann nur ein Anfang sein.
24 Er ist in der kommenden Wahlperiode konsequent umzusetzen und fortzuschreiben.
25 Dafür müssen finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Expert*innen und
26 Bürger*innen sollen stetig an der Weiterentwicklung des Masterplans beteiligt
27 sein.

28 Dafür wollen wir:

- 29 • konsequent die Bereiche vor Bebauung schützen, die dafür sorgen, dass
30 Kaltluft in die Stadt transportiert wird (Stadtklimatische
31 Baubeschränkungsgebiete)
- 32 • den Börderraum als Kaltluftlieferant sichern und der Landwirtschaft
33 vorbehalten. Eine weitere Zersiedelung am Stadtrand muss der Vergangenheit
34 angehören. Dies beinhaltet auch das Errichten von Gewerbe- und
35 Einfamilienhaussiedlungen auf der grünen Wiese.
- 36 • mehr Neu- bzw. Ersatzpflanzungen von Straßenbäumen, insbesondere, um eine
37 sommerliche Überwärmung der Stadträume zu verhindern. Die auf unseren

- 38 Antrag beschlossene Erstellung eines Konzeptes zur Entwicklung des
39 Straßenbaumbestandes muss zügig erfolgen.
- 40 • vernetzte Grünsysteme schaffen und innerstädtische Grünflächen ökologisch
41 aufwerten
 - 42 • den Erhalt von Kleingartensparten, auch als Kaltluftentstehungs- und -
43 austauschgebiete
 - 44 • die Begrünung von Gebäuden (Fassaden- und Dachflächen) und Höfen fördern
45 und bei öffentlichen Gebäuden zum Standard entwickeln
 - 46 • die Bodenversiegelung stoppen und -entsiegelung vorantreiben, um die
47 Versickerungsrate zu erhöhen und das Stadtklima zu verbessern
 - 48 • die Sondernutzungsgenehmigungen für Terrassenbetrieb anpassen, um das
49 Aufstellen und Betreiben von Gas-Heizern im öffentlichen Verkehrsraum
50 ganzjährig zu unterbinden
 - 51 • Äcker und Grünland so bewirtschaften, dass die biologische Vielfalt
52 erhalten bleibt. Wir setzen uns dafür ein, dass insbesondere auf
53 kommunalen Ackerflächen Feldlerchenfenster und Blühflächen angelegt
54 werden. Ackerrandstreifen dürfen nicht unerlaubterweise umgepflügt werden,
55 sondern müssen für den Erhalt der Artenvielfalt und für den Naturschutz
56 zur Verfügung stehen.
- 57 Für eine naturnahe Gewässerentwicklung und besseren
58 Hochwasserschutz wollen wir:
- 59 • Maßnahmen an kleineren Fließgewässern (Sülze, Schrote, Klinke usw.) zu
60 deren Verbesserung hin zum guten ökologischen Zustand im Sinn der
61 Wasserrahmenrichtlinie, auch durch Verbreiterung der Uferstreifen,
62 Freilegung verrohrter Abschnitte und Renaturierung
 - 63 • eine konsequente Berücksichtigung der kleinen Fließgewässer bei
64 Bebauungsplänen und in der Stadtentwicklung
 - 65 • den Erhalt des Domfelsens sichern und die Elbe als naturnahen Lebensraum
66 bewahren
 - 67 • eine Einschränkung der Besiedlung in den durch Hochwasser und Grundwasser
68 gefährdeten Gebieten. Dies heißt für uns auch, auf dem Stadtmarsch kein
69 Wohngebiet zu entwickeln.
 - 70 • einen Frieden zwischen Hochwasser- und Naturschutz erreichen. Hierzu muss
71 u.a. untersucht werden, ob ein Ausbaggern der Alten Elbe den
72 Hochwasserschutz tatsächlich verbessern würde oder ob ein möglicher
73 Rückstau am Zusammenfluss von Stromelbe, Alter Elbe und Umflutkanal den
74 Wasserstand stärker beeinflusst.
 - 75 • ohne Vernachlässigung des technisch notwendigen Hochwasserschutzes der
76 Hochwassergefahr durch Schaffung weiterer Überschwemmungsgebiete und eine
77 ökologische Flusspolitik gemeinsam mit allen Anrainern entgegenwirken

78 Außerdem wollen wir zur Reduzierung von Umweltbelastungen:

- 79 • ein umweltfreundliches Beschaffungswesen in der Stadtverwaltung, in
80 städtischen Unternehmen und Gesellschaften
- 81 • den Einsatz von Mehrwegartikeln (z.B. Mehrwegbecher für Coffee to go)
82 sowie von kompostierbaren Tragetaschen und Verpackungen fordern und
83 fördern
- 84 • eine Satzung zur Besteuerung von Einwegverpackungen, wie in Tübingen,
85 erarbeiten
- 86 • nach einer entsprechenden Umweltverträglichkeitsprüfung, die Verwendung
87 von verrottbaren Tüten für Biotonnen vorsehen
- 88 • die Umstellung der kommunalen Fahrzeugflotte hin zu umweltschonenden
89 Alternativen (Lastenfahräder und Fahrzeuge mit energiesparenden und
90 emissionsfreien Antrieben)
- 91 • Maßnahmen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes in Luftreinhalteplänen
92 verbindlich festlegen
- 93 • pestizidfreie Kommune sein. Auf kommunalen Flächen dürfen seit 2018 durch
94 Beschluss des Stadtrates keine Totalherbizide (z.B. Glyphosat) mehr
95 eingesetzt werden. Nun müssen die Verträge mit den Pächter*innen umgehend
96 angepasst werden sowie engmaschige Kontrollen stattfinden, die die
97 Einhaltung garantieren.
- 98 • die Einrichtung einer vierten Filterstufe im Klärwerk Magdeburg/Gerwisch
99 prüfen, um den Eintrag von Mikroplastik in die Elbe und damit auch ins
100 Meer verringern zu können
- 101 • einen stärkeren Schutz von Grünflächen durch Barrieren gegen
102 widerrechtliches Abstellen von Kraftfahrzeugen

103 Eine der grünsten Städte Deutschlands

104 Lange Zeit galt Magdeburg als eine der grünsten Städte Deutschland, doch dies
105 steht auf der Kippe. Mehrere Stürme, der Asiatische Laubholzbockkäfer,
106 langanhaltende Trockenperioden sowie Straßenbauvorhaben führten zu großen
107 Schäden und Verlusten am Baumbestand.

108 Neben solchen Umwelteinflüssen wird der Grünanteil der Stadt auch durch die
109 Umnutzung von grünen Flächen verringert. In der sich gut entwickelnden Stadt
110 finden Bebauungen statt, für die leider auch große Flächen mit Bäumen,
111 Sträuchern, Wiesen und Gärten geopfert werden.

112 Für die Sicherung und Entwicklung des Stadtgrüns wollen wir:

- 113 • den Erhalt und Schutz insbesondere alter Bäume (zum Beispiel durch eine
114 Regelung zu Baumpflegemaßnahmen, die den langfristigen Erhalt sichern)
- 115 • gefälltte und durch Naturereignisse zerstörte Bäume konsequent entsprechend
116 ihrer ökologischen Wertigkeit ersetzen. Ein Jungbaum kann einen Altbaum
117 nicht 1:1 ersetzen.
- 118 • durchsetzen, dass abgängige und gefälltte Straßenbäume innerhalb eines
119 Jahres am Standort ersetzt werden
- 120 • mehr Neu- bzw. Ersatzpflanzungen von Straßenbäumen, insbesondere, um eine
121 sommerliche Überwärmung der Stadträume zu verhindern. Wir kümmern uns auch
122 darum, dass solche Ausgleichsmaßnahmen konsequent umgesetzt und dass die
123 betreffenden Flächen dauerhaft gepflegt werden.
- 124 • bestehende kommunale Grünflächen nicht wirtschaftlicher Umnutzung opfern
- 125 • Insektenfreundliche Flächen (z.B. Bienenweiden) vermehren
- 126 • Streuobstwiesen einrichten und erhalten
- 127 • konsequent die Hebel der Stellplatzsatzung nutzen um langfristig weniger
128 Stellplätze zu verordnen (bei gleichzeitig guter ÖPNV-Anbindung und
129 Fahrradinfrastruktur) und zukünftig schon je vier Stellplätze einen Baum
130 fordern, statt wie bisher je sechs Stellplätze
- 131 • verhindern, dass Straßenbahn- oder Fahrradverkehr gegen Grünflächen und
132 Bäume ausspielt wird. Dafür sollen, wenn durch Verkehrsführung möglich,
133 Verkehrsflächen für den motorisierten Individualverkehr zu Gunsten von
134 Straßenbahntrassen oder Fahrradwegen oder -straßen umgewidmet werden.
- 135 • forcieren, dass bereits beschlossene Projekte wie z.B. die der Baumhaine
136 auch konsequent von der Stadtverwaltung umgesetzt werden. Dafür werden wir
137 weiterhin Anfragen, Prüfaufträge und Haushaltsanträge einbringen.
- 138 • die Initiative „Mein Baum für Magdeburg“ weiter ausbauen, finanziell und
139 personell besser ausstatten und auch stärker bewerben
- 140 • das Thema Stadtgrün und Bäume stärker auf die Agenda von Politik und
141 Stadtverwaltung setzen. Um einen besseren Überblick über kommunale
142 Aktivitäten zu behalten, soll die Stelle eine/s Koordinatorin/Koordinators
143 für Stadtgrün geschaffen werden.
- 144 • die Stadtgartenbetriebe finanziell besser ausstatten, damit Jungbäume
145 gepflegt, neue Bäume gepflanzt und nachhaltige ökologische Grünstrukturen
146 erhalten und weiterentwickelt werden können sowie neue entstehen.

147 Tierschutz

148 Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben auch die Tiere ein Recht auf angemessenen und
149 respektvollen Umgang. Das betrifft neben den Haustieren auch die Nutztiere und
150 selbstverständlich die wild lebenden Tiere. Wir setzen uns ein für ein

151 tolerantes und rücksichtsvolles Miteinander, das den Bedürfnissen der
152 Tierhalter*innen und der übrigen Bevölkerung gerecht wird und Konflikte
153 vermeidet.

154 Wir wollen:

- 155 • eine breitere Verwendung von Produkten aus artgerechter Tierhaltung sowie
156 die ausdrückliche Berücksichtigung veganer und vegetarischer Alternativen
157 zum Fleisch in Küchen kommunaler Einrichtungen und bei der Auswahl von
158 Caterern
- 159 • eine Kostenübernahme durch die Stadt für die von anerkannten
160 Tierschutzvereinen veranlassten Kastrationen und Sterilisationen
161 freilaufender Katzen
- 162 • stärkere Kontrollen und konsequentes Ahnden von Verstößen gegen das
163 Tierschutzgesetz und die Stadtordnung
- 164 • eine weitere Verbesserung der Bedingungen im Magdeburger Zoo in Richtung
165 einer artgerechteren Haltung der Tiere
- 166 • ein klares Bekenntnis der Stadt gegen Tierbörsen durch ein Verbot der
167 Nutzung städtischer Gebäude und Einrichtungen zu deren Durchführung
- 168 • keine Bereitstellung von kommunalen Flächen für Zirkusse, die mit (Wild-
169)Tieren arbeiten

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

42 Von der Renaissance der Städte konnte auch unsere Stadt in den letzten Jahren
43 profitieren. Um Magdeburg dauerhaft attraktiv für seine Bewohner*innen und Gäste
44 zu gestalten, müssen Straßen und Plätze mit Aufenthaltsqualität geschaffen, das
45 Stadtgrün weiterentwickelt und ein soziales Auseinanderdriften von Stadtteilen
46 verhindert werden. Notwendig ist eine demokratisch legitimierte und mit
47 intensiver Bürger*innenbeteiligung begleitete Stadtplanung, die innerhalb der
48 Stadtverwaltung ein höheres Gewicht erhalten muss.

49 Hierzu ist es notwendig, dass:

- 50 • Stadtplanung nicht mehr nur vorhabenbezogen reagiert, sondern
51 vorausschauend und transparent plant.
- 52 • erweiterte Möglichkeiten zur Bürger*innenbeteiligung geschaffen werden.
53 Die Beteiligung muss sowohl online als auch offline barrierefrei möglich
54 sein, in einem frühen Planungsstadium erfolgen und die
55 Informationsveranstaltungen sollen jeweils im betroffenen Stadtteil
56 durchgeführt werden
- 57 • für städtebauliche Entwicklungen Ideenwettbewerbe und für städtebaulich
58 bedeutsame Bauwerke Gestaltungswettbewerbe durchgeführt werden. Vor
59 Auslobung ist die Aufgabenstellung öffentlich zu diskutieren.
- 60 • städtische Grundstücke langfristig für künftige Entwicklungen gesichert
61 und deshalb nicht verkauft, sondern in Erbpacht vergeben oder als
62 potentielle Entwicklungsflächen im Bestand behalten werden

63 Noch immer fehlt es in unserer Innenstadt an Flair und auch ohne Auto attraktiv
64 nutzbaren Wegen und Plätzen. Sie wird durch Verkehrsachsen zerschnitten. Der
65 Schwerpunkt der nächsten Jahre muss die Suche nach einer neuen Qualität in
66 Magdeburgs Mitte werden. Unsere Innenstadt ist sowohl durch bauliche Verdichtung
67 mit kleinteiliger, zum Flanieren einladender Nutzungsmischung als auch durch
68 Stärkung des innerstädtischen Grüns lebenswerter zu gestalten.

69 Wir wollen:

- 70 • durchsetzen, dass der Beschluss zur Erstellung eines Rahmenplanes
71 Innenstadt zügig und mit intensiver Stadtrats- und Bürger*innenbeteiligung
72 umgesetzt wird
- 73 • eine Verdichtung der Innenstadt mit kleinteiligen Strukturen und Nutzungen
74 für mehr Urbanität
- 75 • die Aufenthaltsqualität stärken, indem wir den Durchgangsverkehr aus der
76 Innenstadt verbannen (unter anderem Rückbau der Ernst-Reuter-Allee
77 zwischen Otto-von-Guericke- und Jakobstraße zu einer Erschließungsstraße)
- 78 • bezahlbares Wohnen für alle Bevölkerungsschichten in der Innenstadt
79 sichern – durch Festsetzungen in Bebauungsplänen und durch die Politik
80 unserer Wohnungsbaugesellschaft
- 81 • den Mix aus kleinteiligem Handel, Gastronomie, Kultur, Dienstleistung und
82 Wohnen in der Innenstadt und den Stadtteilzentren stärken
- 83 • attraktivere und besser nutzbare öffentliche Plätze - durch mehr Grün und
84 Sitzbänke, durch Sport- und Spielmöglichkeiten
- 85 • den Alten Markt zur guten Stube der Stadt entwickeln. Dazu gehört neben
86 Grün und Gastronomie auf der Platzfläche eine verstärkte gastronomische,
87 kulturelle und Handelsnutzung einschließlich möglicher Neubauten im Umfeld
88 des Platzes.
- 89 • den Domplatz verkehrsberuhigt gestalten und dessen öffentliche Nutzung
90 neben dem Theater-Open-Air erweitern
- 91 • den Bereich um den Hasselbachplatz in seiner Nutzung als Kneipenviertel
92 durch städtebauliche und organisatorische Maßnahmen sichern und verbessern
- 93 • den Bereich um die Brandenburger Straße aufwerten und zu einem
94 Kreativviertel entwickeln
- 95 • grüne Erholungsbereiche in der Innenstadt und straßenbegleitendes Grün
96 weiterentwickeln
- 97 • fußgänger*innen- und fahrradfreundliche Verknüpfungen des Elbufers mit der
98 Innenstadt und den Stadtteilen
- 99 • Mehrgenerationenhäuser und demokratische Wohnprojekte fördern

100 Den Herausforderungen an ein gesundes Stadtklima kann Magdeburg mit mehr
101 Stadtgrün, der Umgestaltung von Stadtstraßen zu Alleen, Gebäudebegrünungen und
102 der Freihaltung von Frischluftschneisen begegnen. Die Bebauung und Versiegelung
103 von Freiflächen und landwirtschaftlichen Flächen am Stadtrand muss wirksam
104 gestoppt werden.

105 Wir wollen:

- 106 • die Stadtteile stärken, deren jeweilige Spezifika weiterentwickeln,
107 Förderprogramme zielgenau einsetzen sowie gewachsene dörfliche Strukturen
108 in den Ortsteilen erhalten und aufwerten
- 109 • Brachen und Baulücken wieder nutzen, um Bauen auf der grünen Wiese und
110 eine Zersiedelung der Landschaft zu stoppen
- 111 • durchsetzen, dass keine Baugebiete mehr auf landwirtschaftlichen Flächen
112 (grüne Wiese) errichtet werden
- 113 • unsere Stadtstraßen durch umfangreiche Baumpflanzungen aufwerten
- 114 • die Begrünung von Dächern und Fassaden durch Vorbildfunktion der Stadt,
115 durch Information und Beratung sowie durch Förderprogramme unterstützen
- 116 • eine Stadt der kurzen Wege, in der durch kleinteilige Nutzungsmischung der
117 größte Teil der Wege zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt werden kann
- 118 • Barrierefreiheit und sichere Wege im Straßenverkehr für alle Altersgruppen
- 119 • Grünverbindungen zwischen den Stadtteilen und ins Umland sichern und
120 stärken
- 121 • die stärkere Berücksichtigung ökologischer Belange des Bauens, z.B. durch
122 Modellvorhaben bei Sanierungen und Neubauten, durch die Vorbildfunktion
123 der Stadt bei eigenen Bauvorhaben sowie durch Festsetzungen in
124 Bebauungsplänen und durch ein Demonstrationszentrum „Nachhaltiges Bauen“
- 125 • die Stadtentwicklung an den Achsen des öffentlichen Nahverkehrs
126 konzentrieren
- 127 • dass in Magdeburg eine autofreie Siedlung als Modellprojekt „Wohnen ohne
128 eigenes Auto“ entsteht – in guter Lage zum ÖPNV, eingebunden in ein
129 Radverkehrsnetz und mit Car-Sharing-Angeboten
- 130 • dass der Stadtmarsch frei von Wohnbebauung bleibt. Dieses Areal soll als
131 Bindeglied zwischen dem Stadtpark Rothehorn und Innenstadt/Messeplatz für
132 eine vielfältige Sport- und Freizeitnutzung mit Freiluftangeboten und nur
133 untergeordneter Bebauung entwickelt werden. Damit kann ein grünes, aber

134 intensiv genutztes Gegenüber zur bebauten Innenstadt in diesem
135 hochwassergefährdeten Bereich entstehen.

136 • Sanierung und Neubau für genossenschaftliches Wohnen und
137 Arbeiten/Selbstnutzerprojekte durch Grundstücksbereitstellung und
138 Förderung unterstützen

139 • durch Beratung, Wettbewerbe und Förderung die Wohnungsunternehmen dazu
140 bewegen, dass sie ihre Höfe ökologisch wertvoll und vielfältig nutzbar
141 (um-)gestalten

142 • historische und stadtbildprägende Bausubstanz wirksamer schützen

143 • dem sozialen Auseinanderdriften dadurch entgegenwirken, dass in
144 benachteiligten Stadtquartieren Förderprogramme konzentriert,
145 Quartiersmanager*innen und Streetworker*innen eingesetzt und soziale
146 Projekte (insbesondere Wohnprojekte) unterstützt werden

147 • Mehrgenerationenhäuser und demokratische Wohnprojekte fördern

148 Verkehr - Magdeburg bewegt sich ökologisch

149 Alle Menschen in unserer Stadt sollen ihre Ziele sicher, zügig, [umweltschonend](#),
150 barrierefrei und sozialverträglich erreichen können.

151 Zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Erreichung der Klimaschutzziele muss
152 auch in Magdeburg eine Verkehrswende eingeleitet werden. Wir streben eine
153 „Autoarme Innenstadt“ an, indem wir den ‚Umweltverbund‘ aus Fußverkehr,
154 Radverkehr und Öffentlicher Nahverkehr fördern. Alle vier Verkehrsträger sollen
155 mit einem Anteil von jeweils 25 % aller Wege gleichberechtigt
156 nebeneinanderstehen.

157 Die im Verkehrsentwicklungsplan 2030Plus vorgeschlagenen Maßnahmen zur Stärkung
158 des Umweltverbundes sind umzusetzen.

159 Fußverkehr und Barrierefreiheit

160 Viele Wege lassen sich zu Fuß sehr gut bewältigen. Ein Fünftel aller mit dem
161 Auto zurückgelegten Wege ist kürzer als zwei Kilometer. Die meisten dieser Wege
162 könnten problemlos zu Fuß zurückgelegt werden.

163 Luftverschmutzung, Lärmbelastung, städtebauliche Defizite und Unfallgefahren
164 machen jedoch das Zu-Fuß-Gehen unattraktiv. Deshalb braucht die Stadt mehr
165 Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche, um die Aufenthaltsqualität zu
166 erhöhen, womit auch der Einzelhandel gestärkt wird. Die Auswirkungen und
167 Akzeptanz der Bürger*innen und Geschäftsleute kann durch Testphasen geprüft
168 werden.

169 Der barrierefreie Ausbau von Verkehrsanlagen, insbesondere von bestehenden
170 Straßenbahnhaltestellen ist seit Jahren vernachlässigt. Dass es auch anders
171 gehen kann, zeigt das Stadtbahnprogramm von Halle (Saale).

172 Wir wollen:

- 173 • das Zu-Fuß-Gehen stadtweit im Hinblick auf Sicherheit, Barrierefreiheit
174 und Durchlässigkeit prüfen
- 175 • ein Schulwegsicherungsprogramm, um Unfallschwerpunkte zu beseitigen, damit
176 alle Kinder sicher und allein zu ihren Schulen und Sportstätten kommen
- 177 • die Mittel für Instandsetzungsmaßnahmen von Fußwegen erhöhen und den
178 Haushaltstitel für Bordsteinabsenkungen wieder einführen
- 179 • die konsequente Einrichtung flächendeckender Tempo 30-Zonen, Anordnung von
180 Tempo 30 im Bereich von Schulen, Kindertagesstätten und Altenpflegeheimen
181 sowie Temporeduzierungen auf ausgewählten Erschließungsstraßen wie z.B.
182 auf dem Klusdamm
- 183 • im Südabschnitt des Breiten Weges verkehrsberuhigte Bereiche zwischen
184 Hasselbachplatz und Keplerstraße und zwischen Bärstraße und Ernst-Reuter-
185 Allee ausweisen
- 186 • den Durchgangsverkehr in der Innenstadt reduzieren und verkehrsberuhigende
187 Maßnahmen in der Ernst-Reuter-Allee und im Breiten Weg vornehmen („Ein
188 Herz für Magdeburg“) sowie den Rückbau der Reuter-Allee zwischen Otto-von-
189 Guericke- und Jakobstraße. Die Maßnahmen sind in enger Abstimmung mit den
190 Bürger*innen und Geschäftsleuten zunächst auszuprobieren.
- 191 • dass zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, der Sicherheit und aus
192 Lärmschutzgründen die Große Diesdorfer Straße und die ‚Hauptstraße‘
193 zwischen Buckau und Westerhüsen umweltgerecht und barrierefrei umgebaut
194 werden
- 195 • mehr sichere Überquerungsmöglichkeiten an großen Straßen (z.B.
196 Mittelinseln) und mehr Zebrastreifen entstehen
- 197 • dass Fußgänger*innen an Ampelanlagen nicht länger als 60 Sekunden warten
198 müssen
- 199 • bauliche und organisatorische Maßnahmen gegen Falschparker*innen an
200 Kreuzungsbereichen und auf Geh- und Radwegen

201 Radverkehr

202 Wenn wir das Klima retten wollen, dann müssen mehr Menschen öfter vom Auto auf
203 das Rad umsteigen. Doch nur, wer sich sicher fühlt, steigt um. Dafür muss noch
204 viel in Magdeburg getan werden. Der Radverkehr braucht vor allem mehr Fläche und
205 es muss deutlich mehr Geld in die Infrastruktur investiert werden.

206 Wir wollen:

- 207 • eine verlässliche Bereitstellung von 11,00 € je Einwohner*in und Jahr für
208 den Radverkehr im Haushalt unserer Stadt entsprechend der Empfehlung des

- 209 Nationalen Radverkehrsplans (NRVP 2020) und die Nutzung entsprechender
210 Förderprogramme
- 211 • eine(n) Radverkehrsbeauftragte(n), der die Geschäfte der Arbeitsgruppe
212 Radverkehr führt, die Planungen zum Fahrradverkehr koordiniert, bei allen
213 Straßenbauten die Belange des Radverkehrs überprüft und Kampagnen zur
214 Förderung des Radverkehrs organisiert
 - 215 • ein lückenloses Radverkehrsnetz zwischen allen Stadtteilen
 - 216 • dass die noch immer ausstehenden Investitionsmaßnahmen der
217 Radverkehrskonzeption 2004-2012 endlich realisiert werden
 - 218 • innerstädtische Radschnellverbindungen und Radschnellwege in das Umland
219 u.a. nach Osterweddingen, Schönebeck, entlang der 2. Nord-Süd-Verbindung
220 bis nach Barleben und Wolmirstedt und mit Umnutzung der denkmalgeschützten
221 Kanonenbahnbrücke bis nach Biederitz
 - 222 • Ausweisung von Fahrradstraßen - wie in der Goethestraße geplant - und die
223 Freigabe von Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Richtungen
 - 224 • die Projektierung von Radverkehrsanlagen an großen Straßen zukünftig
225 vorzugsweise als geschützte Radfahrstreifen („Protected Bike Lane“). Wenn
226 hierfür die Straßenbreite nicht ausreicht, sind Radfahrstreifen und
227 Schutzstreifen entsprechend den Empfehlungen zur Anlage von
228 Radverkehrsanlagen (ERA 2010) abzumarkieren.
 - 229 • dass Radverkehrsanlagen zukünftig grundsätzlich mit Asphaltoberflächen
230 angelegt werden und auf Kopfsteinpflasterstraßen Teil-Asphaltierungen
231 vorgenommen werden (z.B. beschlossenes Pilotprojekt Wilhelm-Külz-Straße).
 - 232 • dass bei Grundstückszufahrten künftig die vorfahrtberechtigten Radwege
233 grundsätzlich gemäß der ERA 2010 asphaltiert oder glatt gepflastert
234 ausgeführt werden. Mit Natursteinpflaster ausgestattete Zufahrten sind
235 nach und nach umzubauen (entsprechende Mittel stehen für die Jahre 2019-
236 2021 zur Verfügung).
 - 237 • eine Schaffung weiterer sicherer Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum
238 – ggf. auch durch Umwidmung von Autostellflächen, wenn keine anderen
239 Flächen zur Verfügung stehen
 - 240 • die baldige Realisierung des Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof
 - 241 • die zügige Inkraftsetzung der beschlossenen Fahrradabstellsatzung
 - 242 • die konsequente Ahndung unberechtigten Parkens auf Behindertenparkplätzen,
243 auf Rad- und Fußwegen durch den Ausbau der Fahrradstaffel des
244 Ordnungsamtes und verstärkte Kontrollen. Die MVB und der
245 Abfallwirtschaftsbetrieb müssen das Recht bekommen, selbst abzuschleppen.

246 Eine Vergabe von Kontrolle und Abschleppen an Unternehmen auf
247 Provisionsbasis ist zu prüfen.

248 • eine ausreichende Beleuchtung von Radwegen. Dabei sollten intelligente
249 Beleuchtungssysteme zum Einsatz kommen (Dimmen per Bewegungsmelder).

250 • die Aufstellung moderner elektronisch gesteuerter Fahrradboxen auch mit
251 Lademöglichkeiten für Pedelecs an touristischen Highlights (z.B. Dom,
252 Museum, Marktplatz, Petriförder, Schiffshebewerk)

253 • die Schaffung eines Bike-Sharing Angebots mit flächendeckenden
254 Rückgabemöglichkeiten insbesondere auch für Pendler*innen und für den
255 Fahrradtourismus

256 • eine deutlich bessere Radverkehrsführung in der Ernst-Reuter-
257 Allee/Bahnhofsbereich gegenüber der planfestgestellten Variante der
258 Tunnelplanung

259 Öffentlicher Nahverkehr

260 Ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) bildet das Rückgrat des
261 städtischen Verkehrs. Der Nahverkehrsplan 2018 (NVP) stellt für uns das
262 Minimalprogramm für die Entwicklung des ÖPNV dar. Unsere Forderungen zum Ausbau
263 des öffentlichen Nahverkehrs gehen über die konsequente Umsetzung des NVP 2018
264 hinaus.

265 Wir wollen:

266 • zur Behebung des Instandhaltungsrückstaus an Gleisanlagen die Zuweisungen
267 der Landeshauptstadt erhöhen

268 • statt der regelmäßigen Fahrpreiserhöhungen ein Moratorium und Prüfung
269 neuer Finanzierungsmöglichkeiten

270 • die Einführung eines verbilligten Sozialtickets für Hartz IV-
271 Empfänger*innen

272 • allen Schüler*innen den ÖPNV an allen Tagen rund um die Uhr kostenfrei zur
273 Verfügung stellen

274 • die zügige Fertigstellung der 2. Nord-Süd-Verbindung der Straßenbahn mit
275 weitest gehendem Erhalt der Straßenbäume

276 • die Schaffung einer Buslinie vom Hauptbahnhof über die Jakobstraße zum
277 Wissenschaftshafen/Werner-Heisenberg-Straße und die Beibehaltung der

278 Busverbindung vom Neustädter Feld über Mittagstraße zur Neuen Neustadt und
279 deren Verlängerung in die Alte Neustadt

280 • die Erweiterung des Straßenbahnnetzes nach Ottersleben, über die
281 Jakobstraße sowie von der Brückstraße über die Berliner Chaussee, um die
282 Angersiedlung und die Sportarenen anzuschließen

283 • den zügigen vollständigen barrierefreien Ausbau aller ÖPNV-Haltstellen
284 (10 Stück/Jahr)

285 • die konsequente ÖPNV-Bevorrechtigung an allen Ampelanlagen und die
286 Ausweisung von mehr ÖPNV-Spuren

287 • nach und nach alle Busse und Straßenbahnen mit Klimaanlage, WLAN und USB-
288 Anschlüssen ausstatten

289 • die Weiterentwicklung der ‚EasyGo‘-App auch zum Kauf aller Kartenangebote
290 und die Nutzung elektronischer Zahlungsmittel (EC-Karte, Kredit-Karte,
291 Kontaktloses Zahlen) an den Fahrscheinautomaten ohne Vernachlässigung des
292 Vorverkaufs von Blockfahrscheinen

293 • zur Bekämpfung fahrzeugbedingter Ausfälle im Straßenbahn- und Busverkehr
294 ist eine mindestens 20%ige barrierefreie Reserve vorzuhalten

295 • finanzielle Anreize zur Ausweitung der flexiblen Dienste und Einstellung
296 von mindestens 10 % mehr Personal mit Fahrdiensteignung, damit es zu
297 deutlich weniger Fahrausfällen kommt

298 Sonstiger Verkehr

299 Obwohl das Konzept der autogerechten Stadt längst überholt ist, fördert
300 Magdeburgs Stadtverwaltung nach wie vor hauptsächlich den motorisierten
301 Individualverkehr (MIV). Umfragen zeigen deutlich, dass viele Menschen anders
302 mobil sein wollen. Wir setzen auf eine „Autoarme Innenstadt“ mit
303 Verkehrsberuhigung und Tempobegrenzungen nicht nur auf Wohnstraßen. Der
304 Autoverkehr darf angesichts der Klimaziele nicht länger bevorzugt werden.

305 Wir wollen:

306 • die baldige Realisierung der neuen Strombrücke und die denkmalgerechte
307 Sanierung der Anna-Ebert-Brücke. Eine weitere Straßenbrücke halten wir für
308 entbehrlich und auch nicht finanzierbar.

309 • die zügige Freigabe der Tunnelbaustelle für Fuß- und Radverkehr und ÖPNV
310 sowie die baldige Fertigstellung des von uns nicht gewollten
311 Tunnelprojekts mit der Umsetzung der stadtgestalterischen Elemente
312 (Tunneleingänge, Lichtkonzept usw.) entsprechend den Ergebnissen des

- 313 Gestaltungswettbewerbs von 2012 und mit der Nachbesserung der
314 Treppenaufgänge am Kölner Platz durch Rolltreppen oder Aufzüge
- 315 • den Aufbau eines Netzes von mehr als 120 Stromtankstellen insbesondere in
316 Wohnquartieren mit Mehrfamilienhäusern
- 317 • die Unterstützung des Carsharings durch Bereitstellung von Standplätzen im
318 öffentlichen Raum, Verknüpfung mit ÖPNV- und Radabstellanlagen und dessen
319 stärkere Nutzung durch die Stadtverwaltung und ihre Unternehmen

KW 03NEU Kapitel 03 - Verkehr - Magdeburg bewegt sich ökologisch

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

320 Alle Menschen in unserer Stadt sollen ihre Ziele sicher, zügig, umweltschonend,
321 barrierefrei und sozialverträglich erreichen können. Zur Verbesserung der
322 Lebensqualität und zur Erreichung der Klimaschutzziele muss nun endlich auch in
323 Magdeburg eine Verkehrswende eingeleitet werden. Wir streben eine
324 „Autoarme Innenstadt“ an, indem wir den ‚Umweltverbund‘ aus Fußverkehr,
325 Radverkehr und Öffentlicher Nahverkehr fördern und die Dominanz des
326 motorisierten Individualverkehrs zurückdrängen. Alle vier Verkehrsträger sollen
327 mit einem Anteil von jeweils 25 % aller Wege gleichberechtigt
328 nebeneinanderstehen.

329 Die im Verkehrsentwicklungsplan 2030Plus vorgeschlagenen Maßnahmen zur Stärkung
330 des Umweltverbundes sind umzusetzen.

331 Fußverkehr und Barrierefreiheit

332 Viele Wege lassen sich zu Fuß sehr gut bewältigen. Ein Fünftel aller mit dem
333 Auto zurückgelegten Wege ist kürzer als zwei Kilometer. Die meisten dieser Wege
334 könnten problemlos zu Fuß zurückgelegt werden.

335 Luftverschmutzung, Lärmbelastung, städtebauliche Defizite und Unfallgefahren
336 machen jedoch das Zu-Fuß-Gehen unattraktiv. Deshalb braucht die Stadt mehr
337 Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche, um die Aufenthaltsqualität zu
338 erhöhen, womit auch der Einzelhandel gestärkt wird. Die Auswirkungen und
339 Akzeptanz der Bürger*innen und Geschäftsleute kann durch Testphasen geprüft
340 werden.

341 Der barrierefreie Ausbau von Verkehrsanlagen, insbesondere von bestehenden
342 Straßenbahnhaltstellen ist seit Jahren vernachlässigt. Dass es auch anders
343 gehen kann, zeigt das Stadtbahnprogramm von Halle (Saale).

344 Wir wollen:

- 345 • das Zu-Fuß-Gehen stadtweit im Hinblick auf Sicherheit, Barrierefreiheit
346 und Durchlässigkeit prüfen
- 347 • ein Schulwegsicherungsprogramm, um Unfallschwerpunkte zu beseitigen, damit
348 alle Kinder sicher und allein zu ihren Schulen und Sportstätten kommen
- 349 • die Mittel für Instandsetzungsmaßnahmen von Fußwegen erhöhen und den
350 Haushaltstitel für Bordsteinabsenkungen wieder einführen
- 351 • die konsequente Einrichtung flächendeckender Tempo 30-Zonen, Anordnung von
352 Tempo 30 im Bereich von Schulen, Kindertagesstätten und Altenpflegeheimen

- 353 sowie Temporeduzierungen auf ausgewählten Erschließungsstraßen wie z.B.
354 auf dem Klusdamm
- 355 • im Südabschnitt des Breiten Weges verkehrsberuhigte Bereiche zwischen
356 Hasselbachplatz und Keplerstraße und zwischen Bärstraße und Ernst-Reuter-
357 Allee ausweisen
 - 358 • den Durchgangsverkehr in der Innenstadt reduzieren und verkehrsberuhigende
359 Maßnahmen in der Ernst-Reuter-Allee und im Breiten Weg vornehmen („Ein
360 Herz für Magdeburg“) sowie den Rückbau der Reuter-Allee zwischen Otto-von-
361 Guericke- und Jakobstraße. Die Maßnahmen sind in enger Abstimmung mit den
362 Bürger*innen und Geschäftsleuten zunächst auszuprobieren.
 - 363 • dass zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, der Sicherheit und aus
364 Lärmschutzgründen die Große Diesdorfer Straße und die ‚Hauptstraße‘
365 zwischen Buckau und Westerhüsen umweltgerecht und barrierefrei umgebaut
366 werden
 - 367 • mehr sichere Überquerungsmöglichkeiten an großen Straßen (z.B.
368 Mittelinseln) und mehr Zebrastreifen entstehen
 - 369 • dass Fußgänger*innen an Ampelanlagen nicht länger als 60 Sekunden warten
370 müssen
 - 371 • bauliche und organisatorische Maßnahmen gegen Falschparker*innen an
372 Kreuzungsbereichen und auf Geh- und Radwegen

373 Radverkehr

374 Wenn wir das Klima retten wollen, dann müssen mehr Menschen öfter vom Auto auf
375 das Rad umsteigen. Doch nur, wer sich sicher fühlt, steigt um. Dafür muss noch
376 viel in Magdeburg getan werden. Der Radverkehr braucht vor allem mehr Fläche und
377 es muss deutlich mehr Geld in die Infrastruktur investiert werden.

378 Wir wollen:

- 379 • eine verlässliche Bereitstellung von 11,00 € je Einwohner*in und Jahr für
380 den Radverkehr im Haushalt unserer Stadt entsprechend der Empfehlung des
381 Nationalen Radverkehrsplans (NRVP 2020) und die Nutzung entsprechender
382 Förderprogramme
- 383 • eine(n) Radverkehrsbeauftragte(n), der die Geschäfte der Arbeitsgruppe
384 Radverkehr führt, die Planungen zum Fahrradverkehr koordiniert, bei allen
385 Straßenbauten die Belange des Radverkehrs überprüft und Kampagnen zur
386 Förderung des Radverkehrs organisiert
- 387 • ein lückenloses Radverkehrsnetz zwischen allen Stadtteilen
- 388 • dass die noch immer ausstehenden Investitionsmaßnahmen der
389 Radverkehrskonzeption 2004-2012 endlich realisiert werden
- 390 • innerstädtische Radschnellverbindungen und Radschnellwege in das Umland
391 u.a. nach Osterweddingen, Schönebeck, entlang der 2. Nord-Süd-Verbindung

392 bis nach Barleben und Wolmirstedt und mit Umnutzung der denkmalgeschützten
393 Kanonenbahnbrücke bis nach Biederitz

394 • Ausweisung von Fahrradstraßen - wie in der Goethestraße geplant - und die
395 Freigabe von Einbahnstraßen für den Radverkehr in beide Richtungen

396 • die Projektierung von Radverkehrsanlagen an großen Straßen zukünftig
397 vorzugsweise als geschützte Radfahrstreifen („Protected Bike Lane“). Wenn
398 hierfür die Straßenbreite nicht ausreicht, sind Radfahrstreifen und
399 Schutzstreifen entsprechend den Empfehlungen zur Anlage von
400 Radverkehrsanlagen (ERA 2010) abzumarkieren.

401 • dass Radverkehrsanlagen zukünftig grundsätzlich mit Asphaltoberflächen
402 angelegt werden und auf Kopfsteinpflasterstraßen Teil-Asphaltierungen
403 vorgenommen werden (z.B. beschlossenes Pilotprojekt Wilhelm-Külz-Straße).

404 • dass bei Grundstückszufahrten künftig die vorfahrtberechtigten Radwege
405 grundsätzlich gemäß der ERA 2010 asphaltiert oder glatt gepflastert
406 ausgeführt werden. Mit Natursteinpflaster ausgestattete Zufahrten sind
407 nach und nach umzubauen (entsprechende Mittel stehen für die Jahre 2019-
408 2021 zur Verfügung).

409 • eine Schaffung weiterer sicherer Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum
410 – ggf. auch durch Umwidmung von Autostellflächen, wenn keine anderen
411 Flächen zur Verfügung stehen

412 • die baldige Realisierung des Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof

413 • die zügige Inkraftsetzung der beschlossenen Fahrradabstellsatzung

414 • die konsequente Ahndung unberechtigten Parkens auf Behindertenparkplätzen,
415 auf Rad- und Fußwegen durch den Ausbau der Fahrradstaffel des
416 Ordnungsamtes und verstärkte Kontrollen. Die MVB und der
417 Abfallwirtschaftsbetrieb müssen das Recht bekommen, selbst abzuschleppen.
418 Eine Vergabe von Kontrolle und Abschleppen an Unternehmen auf
419 Provisionsbasis ist zu prüfen.

420 • eine ausreichende Beleuchtung von Radwegen. Dabei sollten intelligente
421 Beleuchtungssysteme zum Einsatz kommen (Dimmen per Bewegungsmelder).

422 • die Aufstellung moderner elektronisch gesteuerter Fahrradboxen auch mit
423 Lademöglichkeiten für Pedelecs an touristischen Highlights (z.B. Dom,
424 Museum, Marktplatz, Petriförder, Schiffshebewerk)

425 • die Schaffung eines Bike-Sharing Angebots mit flächendeckenden
426 Rückgabemöglichkeiten insbesondere auch für Pendler*innen und für den
427 Fahrradtourismus

428 • eine deutlich bessere Radverkehrsführung in der Ernst-Reuter-
429 Allee/Bahnhofsbereich gegenüber der planfestgestellten Variante der
430 Tunnelplanung

431 Öffentlicher Nahverkehr

432 Ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) bildet das Rückgrat des
433 städtischen Verkehrs. Der Nahverkehrsplan 2018 (NVP) stellt für uns das
434 Minimalprogramm für die Entwicklung des ÖPNV dar. Unsere Forderungen zum Ausbau
435 des öffentlichen Nahverkehrs gehen über die konsequente Umsetzung des NVP 2018
436 hinaus.

437 Wir wollen:

- 438 • zur Behebung des Instandhaltungsrückstaus an Gleisanlagen die Zuweisungen
439 der Landeshauptstadt erhöhen
- 440 • statt der regelmäßigen Fahrpreiserhöhungen ein Moratorium und Prüfung
441 neuer Finanzierungsmöglichkeiten
- 442 • die Einführung eines verbilligten Sozialtickets für Hartz IV-
443 Empfänger*innen
- 444 • allen Schüler*innen den ÖPNV an allen Tagen rund um die Uhr kostenfrei zur
445 Verfügung stellen
- 446 • die zügige Fertigstellung der 2. Nord-Süd-Verbindung der Straßenbahn mit
447 weitest gehendem Erhalt der Straßenbäume
- 448 • die Schaffung einer Buslinie vom Hauptbahnhof über die Jakobstraße zum
449 Wissenschaftshafen/Werner-Heisenberg-Straße und die Beibehaltung der
450 Busverbindung vom Neustädter Feld über Mittagstraße zur Neuen Neustadt und
451 deren Verlängerung in die Alte Neustadt
- 452 • die Erweiterung des Straßenbahnnetzes nach Ottersleben, über die
453 Jakobstraße sowie von der Brückstraße über die Berliner Chaussee, um die
454 Angersiedlung und die Sportarenen anzuschließen
- 455 • den zügigen vollständigen barrierefreien Ausbau aller ÖPNV-Haltestellen
456 (10 Stück/Jahr)
- 457 • die konsequente ÖPNV-Bevorrechtigung an allen Ampelanlagen und die
458 Ausweisung von mehr ÖPNV-Spuren
- 459 • nach und nach alle Busse und Straßenbahnen mit Klimaanlage, WLAN und USB-
460 Anschlüssen ausstatten
- 461 • die Weiterentwicklung der ‚EasyGo‘-App auch zum Kauf aller Kartenangebote
462 und die Nutzung elektronischer Zahlungsmittel (EC-Karte, Kredit-Karte,
463 Kontaktloses Zahlen) an den Fahrscheinautomaten ohne Vernachlässigung des
464 Vorverkaufs von Blockfahrscheinen
- 465 • zur Bekämpfung fahrzeugbedingter Ausfälle im Straßenbahn- und Busverkehr
466 ist eine mindestens 20%ige barrierefreie Reserve vorzuhalten
- 467 • finanzielle Anreize zur Ausweitung der flexiblen Dienste und Einstellung
468 von mindestens 10 % mehr Personal mit Fahrdiensteignung, damit es zu
469 deutlich weniger Fahrtausfällen kommt

470 Sonstiger Verkehr

471 Obwohl das Konzept der autogerechten Stadt längst überholt ist, fördert
472 Magdeburgs Stadtverwaltung nach wie vor hauptsächlich den motorisierten
473 Individualverkehr (MIV). Umfragen zeigen deutlich, dass viele Menschen anders
474 mobil sein wollen. Wir setzen auf eine „Autoarme Innenstadt“ mit
475 Verkehrsberuhigung und Tempobegrenzungen nicht nur auf Wohnstraßen. Der
476 Autoverkehr darf angesichts der Klimaziele nicht länger bevorzugt werden.

477 Wir wollen:

- 478 • die baldige Realisierung der neuen Strombrücke und die denkmalgerechte
479 Sanierung der Anna-Ebert-Brücke. Eine weitere Straßenbrücke halten wir für
480 entbehrlich und auch nicht finanzierbar.
- 481 • die zügige Freigabe der Tunnelbaustelle für Fuß- und Radverkehr und ÖPNV
482 sowie die baldige Fertigstellung des von uns nicht gewollten
483 Tunnelprojekts mit der Umsetzung der stadtgestalterischen Elemente
484 (Tunneleingänge, Lichtkonzept usw.) entsprechend den Ergebnissen des
485 Gestaltungswettbewerbs von 2012 und mit der Nachbesserung der
486 Treppenaufgänge am Kölner Platz durch Rolltreppen oder Aufzüge
- 487 • den Aufbau eines Netzes von mehr als 120 Stromtankstellen insbesondere in
488 Wohnquartieren mit Mehrfamilienhäusern
- 489 • die Unterstützung des Carsharings durch Bereitstellung von Standplätzen im
490 öffentlichen Raum, Verknüpfung mit ÖPNV- und Radabstellanlagen und dessen
491 stärkere Nutzung durch die Stadtverwaltung und ihre Unternehmen

Text

492 Ein entscheidender Faktor im Kampf gegen den Klimawandel ist die Art und Weise,
493 wie wir Energie gewinnen und nutzen. Wir verbrauchen zu viel Energie, wir nutzen
494 die Energie mit zu vielen Verlusten. Die fossilen Energieträger setzen CO₂ ab
495 und belasten die Atmosphäre.

496 Magdeburg, als erklärte „Modellstadt der erneuerbaren Energien“ sollte mit den
497 Kompetenzen der lokalen Wissenschaftseinrichtungen und Firmen organisatorische
498 und technologische Wege aufzeigen, wie das Magdeburg von heute zum Vorbild für
499 ein nachhaltiges Magdeburg von morgen für unsere Kinder und zum
500 Technologiestandort mit zukunftsweisenden und attraktiven Arbeitsplätzen werden
501 kann.

502 Effizienter Energieeinsatz und die Nutzung erneuerbarer Energien können viele
503 Vorteile für unsere Stadt bringen: geringere Kosten, Reduzierung des CO₂-
504 Ausstoßes und als Vorbild für die Kinder unserer Stadt dienen. BÜNDNIS 90/DIE
505 GRÜNEN haben hierzu im Magdeburger Stadtrat zahlreiche Initiativen gestartet,
506 vom Energiesparmodell „fifty-fifty“ bis zur Stadt für erneuerbare Energien.

507 Wir wollen:

- 508 • den Einkauf von „100% Grünen Strom“ für alle kommunalen Gebäude und den
509 weiteren konsequenten Ausbau von solarer Energienutzung soweit technisch
510 machbar auf allen Gebäuden. Die Stadt sollte mit dem Land zusammen für
511 alle Gebäude des Landes und der Kommune eine Bürgerenergieoffensive
512 „Solardach und Speicher“ auf einer digitalen Plattform unterstützen.
- 513 • die Fernwärmenutzung im bestehenden Netz durch Verdichtung sinnvoll
514 ausbauen, punktuell das Netz erweitern und wenn möglich bestehende
515 historische Großsiedlungen aus den 20er- und 30er- Jahren (Beispiel
516 Beimssiedlung) integrieren
- 517 • den Aufbau von Nahwärmeinseln auf der Basis regenerativer Energien
518 fördern. Ziel ist der Ausbau der dezentralen solaren Energienutzung, der
519 Ausbau mit Kraft-Wärme-Kopplung, die Vernetzung der Energienutzung mit
520 Verkehr und Gewerbe in den Quartieren z.B. durch lokale Abwärmenutzung.
- 521 • die Erarbeitung von Energieleitlinien für Neubau- und Sanierungsvorhaben
522 an Gebäuden der Stadt Magdeburg, die sich an den Vorgaben der aktuellen
523 Energieeinsparverordnung und dem zukünftigen GebäudeEnergieGesetz
524 orientieren. Die kommunalen Gebäude müssen Vorbild für das technisch und
525 wirtschaftlich Machbare werden.
- 526 • Festsetzungen in Bebauungsplänen zur Nutzung regenerativer Energien und zu
527 bauphysikalischen Standards für „Plus-Energie-Häuser“, also Gebäude und
528 Quartiere in denen über die Energieanlagen und die effiziente und

- 529 rationelle Energienutzung im Jahr mehr Energie gewonnen als verbraucht
530 wird
- 531 • die Ausweitung des erfolgreichen Energiesparmodells „fifty-fifty“ auf
532 weitere kommunale Einrichtungen und die Einrichtung einer kommunalen
533 Energie- und Liegenschaftsleitwarte zur permanenten Optimierung aller
534 Prozesse des Gebäudemanagements (Energie, Reinigung, Sicherheit usw.)
 - 535 • den schrittweisen Austausch der städtischen Fahrzeugflotte durch
536 energiesparende und emissionsfrei angetriebene Fahrzeuge und den Ausbau
537 der Ladeinfrastruktur in enger Kooperation mit den großen Vermietern und
538 Arbeitgebern
 - 539 • die schrittweise Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik im
540 gesamten Stadtgebiet
 - 541 • die Partner*innen der Magdeburger Klimaallianz unterstützen, insbesondere
542 bei den Energieeinsparbemühungen im Wohnungsbestand
 - 543 • die Umsetzung des Maßnahmenpakets aus dem Projekt „Modellstadt der
544 erneuerbaren Energien“, z.B. die leicht zugängliche Veröffentlichung des
545 Solarkatasters

KW 05 Kapitel 05 - Wirtschaft – ökologisch, zukunftsfest und sozial

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

546 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für ein innovatives, ressourcen- und
547 umweltschonendes Wirtschaften. Grünes Wirtschaften ist eng verbunden mit einer
548 guten und gerechten Arbeitswelt. Unternehmen und Arbeitnehmer sind zentraler
549 Bestandteil unserer Gesellschaft und gestalten gemeinsam die Arbeitswelt.

550 Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die Anforderungen und
551 Entwicklungstreiber der zukünftigen Wirtschaft. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist
552 unser Ziel, dass Magdeburg - seine Bürger*innen, Unternehmen und
553 Wissenschaftler*innen - die zukünftige Wirtschaft mitgestaltet statt nur die
554 verlängerte Werkbank zu sein. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der
555 Wirtschaftspolitik in der Unterstützung von Existenzgründungen, Start-Ups und
556 regionalen Unternehmen.

557 Nachhaltige Wirtschaft in Magdeburg – Gute Arbeit und ökologisch zukunftsfest

558 Magdeburgs Wirtschaft hat bei Dienstleistungen, Logistik und produzierendem
559 Gewerbe viele kleine Ansiedlungen und Erweiterungen überall in der Stadt
560 gewinnen können. Hier steigt der Bedarf an Fachkräften und gut gelegenen
561 Erweiterungsmöglichkeiten. Großansiedlungen in Branchen mit geringen Sozial- und
562 Umweltstandards sind besonders am Stadtrand und im Umland zu verzeichnen. In
563 Zukunft muss der Fokus deutlich stärker auf faire Arbeitsbedingungen, aktiven
564 Umweltschutz, Verkehrsvermeidung und Ressourcenschutz gelegt werden.

565 Deswegen wollen wir für Magdeburg:

- 566 • eine mit den Nachbarlandkreisen abgestimmte Ansiedlungspolitik für
567 Großansiedlungen mit Fokus auf Zukunftsbranchen (z.B. erneuerbare
568 Energien) mit fairen Arbeitsbedingungen
- 569 • eine damit verbundene Planung von nachhaltigen Gewerbeparks mit
570 ganzheitlichen Verkehrskonzepten (z.B. Bus-Shuttle und Radschnellweg nach
571 Osterweddingen) auch unter Reaktivierung von innenstadtnahen Brachflächen
- 572 • eine Buslinie oder andere innovative Angebote (Autonome Shuttle-Dienste)
573 im Industrie- und Gewerbezentrum Rothensee. Zudem sollen hier weitere
574 Möglichkeiten der Nachverdichtung geprüft werden.
- 575 • die Schaffung von integrierten Ansiedlungsflächen oder Gewerbehöfen für
576 (Klein-) Gewerbe und Dienstleistungen im Innenstadt- und
577 Innenstadtrandbereich
- 578 • eine Wiederbelebung der Green Cities-Konferenz als Investoren- und
579 Innovationskonferenz für nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen
- 580 • den weiteren Ausbau von Magdeburg als Kompetenzstandort für erneuerbare
581 Energien
- 582 • soweit rechtlich möglich lokale und regionale Unternehmen mit fairen
583 Arbeitsstandards bei kommunalen Ausschreibungen fördern
- 584 • gemeinsam mit Bildungsträgern, Gewerkschaften und Hochschulen die Aus- und
585 Weiterbildung von deutschen und nicht-deutschen Arbeitnehmer*innen wie
586 Arbeitsanwärter*innen in den Zukunftsbranchen ausbauen
- 587 • Handwerksbetriebe durch verschiedene Unterstützungsmaßnahmen bei der Suche
588 von Arbeitskräften und Qualifizierungen stärken. Das Handwerk ist ein
589 zentraler Bestandteil in der Magdeburger Unternehmenslandschaft.
- 590 • das betriebliche Umweltmanagement in den Unternehmen der Landeshauptstadt
591 durch Beratung, Workshops und Qualifizierungen unterstützen
- 592 • soziale Unternehmen und kleine Genossenschaften unterstützen

593 Smarte Wirtschaft in Magdeburg – die Digitalisierung sinnvoll nutzen

594 Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft findet statt und sollte
595 aktiv mit gestaltet und kritisch begleitet werden. In Magdeburg gibt es bereits
596 viele Unternehmen mit zum Teil herausragenden Angeboten. Diese und ihr Umfeld
597 wollen wir stärken, sodass bald mehr smarte, sichere, daten- und energieminimale
598 digitale Lösungen Made-in-Magdeburg hier Arbeitsplätze entstehen lassen.

599 Konkret wollen wir:

- 600 • eine gut ausgestattete Stabsstelle für Digitalisierung in der Verwaltung,
601 die übergreifend das Thema koordiniert und aktiv EU- und Bundesgelder
602 einwirbt
- 603 • dass sich die Magdeburger Verwaltung zum Innovationstreiber,
604 Forschungspartner und Testfeld für digitale Innovationen aus Wissenschaft
605 und lokalen Unternehmen entwickelt
- 606 • die Etablierung von regelmäßigen Vernetzungstreffen, Start-Up-Pitches und
607 Hackathons zwischen Unternehmen, Stadt, Bürgern und Wissenschaft
- 608 • einen zügigen Ausbau neuer Infrastrukturen wie Glasfaser, 5G und offener
609 WLAN-Angebote in städtischen Objekten und der gesamten Stadt
- 610 • die digitale Ausstattung der Schulen deutlich verbessern. Mit dem Land
611 wollen wir den Wissenstransfer aus den Hochschulen verbessern.
- 612 • den weitere Ausbau von günstigen Gründungszentren in zentralen Stadtlagen,
613 auch unter Ausnutzung bestehender Leerstände
- 614 • den Wissenstransfer zwischen Kompetenzzentren für Industrie 4.0 und
615 Mittelstand 4.0 (intelligente Vernetzung von Produktentwicklung,
616 Produktion, Logistik und Kunden) in die vielen Unternehmen der Stadt
617 fördern

618 Attraktives Magdeburg – Ort für Tourismus und lebendigen Innenstadthandel

619 Im Wettbewerb der Städte um Unternehmen, Touristen, Studierende und Fachkräfte
620 wird die „Attraktivität“ einer Stadt stetig wichtiger. Das bedeutet, dass
621 Kinderbetreuung, Schulen, ein guter Wohnungsmarkt insbesondere aber auch die
622 Erlebnisqualität der Innenstadt, die Vielfalt des Kulturangebots und die Breite
623 der Ausagemöglichkeiten als Standortfaktor immens an Bedeutung gewinnen.
624 Magdeburg hat hier vorzügliche Angebote, die wir fördern und herausstellen
625 wollen.

626 Deswegen wollen wir:

- 627 • die Elbe naturnah als Grundlage für nachhaltigen Fahrrad- und
628 Wassertourismus erhalten
- 629 • ein Herz für Magdeburg – eine Aufwertung und Verkehrsberuhigung des
630 Breiten Wegs als Flanier-, Aufenthalts- und Erlebnisraum zur Stärkung des
631 Innenstadthandels. Im Wettbewerb mit dem Online-Handel braucht es Platz
632 für Menschen statt Parkplätze für Autos.
- 633 • die Umsetzung der Neugestaltung des Alten Markts als hochwertigen Markt-
634 und Veranstaltungsplatz, der Gäste zum Verweilen einlädt. Dort sollen

- 635 insbesondere Lebensmittelproduzenten aus der Region prominente
636 Verkaufsplätze erhalten.
- 637 • eine Beibehaltung des Märktekonzepts, das fußläufige und vielfältige Orte
638 des Handels und der Versorgung in den Stadtteilen schafft
 - 639 • nachhaltige und ökologische Handelsformen (z.B. Unverpackt-Läden, Repair-
640 Cafés, Mehrwegbechersysteme in Magdeburg, Bio-/vegane Restaurants) fördern
 - 641 • die Implementierung und Förderung von neuen, sauberen Lieferdiensten mit
642 Lastenrädern und E-Fahrzeugen für Gewerbe und Bürger*innen
 - 643 • eine starke Nachtökonomie von Kneipen, Clubs und Kulturschaffenden, die
644 durch einen Nachtmanager*in, weitere Events und temporäre Außengastronomie
645 gefördert wird
 - 646 • eine Neugestaltung des Ausgehviertels um den Hasselbachplatz zur
647 Steigerung von Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Außenflächen für Handel
648 und Gastronomie
 - 649 • ein effektives Leerstandsmanagement, das für Kreative und Kultur neue
650 Räume in der (Innen-) Stadt erschließt und so Abwechslung, Innovation und
651 Attraktivität schafft
 - 652 • ein Standortmarketing, das auf Fachkräftewerbung,
653 Unternehmensansiedlungen, Kongresse und Tourismus ausgelegt ist. Das
654 Marketing bei Immobilienmessen treibt nur die Preise und gehört beendet.
 - 655 • einen Qualitätsstandard für Tourismusattraktionen. Damit soll auch
656 gesichert werden, dass ausländische Gäste immer einen englischen Service
657 und bargeldlose Zahlungsvarianten vorfinden.
 - 658 • kein Großaquarium oder Großpanorama, da hiermit kein touristisches
659 Alleinstellungsmerkmal geschaffen wird und eine Wirtschaftlichkeit kaum
660 erreichbar ist
 - 661 • einen taktmäßigen ICE/IC-Anschluss nach Berlin und in den Norden, um die
662 Erreichbarkeit zu verbessern. Dafür soll mit dem Land ein geeignetes
663 Ausschreibungsmodell (ähnlich Gera) geprüft werden.

664 Fair Trade – Magdeburg handelt fair

665 Fairer Handel ist ein Schritt zu einer gerechteren (Welt-)Wirtschaft und
666 bedeutet, dass Bäuer*innen, Handwerker*innen und Arbeiter*innen im globalen
667 Süden und auf der ganzen Welt für ihre Produkte und Dienstleistungen eine
668 gerechte Entlohnung erhalten. Fairer Handel betrachtet auch die sozialen und
669 ökologischen Bedingungen der Herstellung und des Warenaustausches.

670 Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben uns für die Bewerbung unserer Stadt um den
671 Titel „Fair-Trade-Town“ eingesetzt und diesen 2014 erstmalig durch TransFair
672 e.V. verliehen bekommen.

673 Die Kampagne Fair-Trade-Towns zeigt die Verantwortung der Kommunen für
674 nachhaltigen Konsum, die den Grundstein für nachhaltige Entwicklung auf globaler

675 Ebene legen. Besonders in der öffentlichen Beschaffung können Kommunen dazu
676 beitragen, Nachhaltigkeit zu fördern und damit auch die globale Entwicklung
677 positiv beeinflussen. Fairer Handel wirkt sich auf die sozialen, ökologischen
678 und ökonomischen Dimensionen von Nachhaltigkeit aus und kommt den Ländern des
679 globalen Südens zugute.

680 Mit dem Erreichen der Zertifizierung „Fair-Trade-Town“ und das Verteidigen des
681 Titels setzen klare Signale seitens des Stadtrates und der Verwaltungsspitze.

682 Faires Handeln ist nicht als ein Projekt mit Anfang und Ende zu sehen, sondern
683 steht für eine soziale Weiterentwicklung in der Stadt und auch darüber hinaus in
684 der globalisierten Welt. Beim Fairen Handel können sich Einrichtungen, Firmen,
685 Gruppen, Vereine, Initiativen und Schulen gemeinsam engagieren. Jede Person kann
686 durch ihr Handeln zum Gelingen beitragen.

687 Wir wollen:

- 688 • eine Wahrnehmung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand für
689 nachhaltigen Konsum
- 690 • die Berücksichtigung von fair gehandelten Produkten im kommunalen
691 Beschaffungswesen
- 692 • die konsequente Anwendung des rechtlichen Rahmens zur Förderung der
693 ökologisch nachhaltig und sozialfairen öffentlichen Beschaffung auf
694 Landes- und kommunaler Ebene (bessere Umsetzung der EU-Richtlinie
695 2014/24/EU und der Ländergesetze zur öffentlichen Beschaffung)
- 696 • die Verteidigung des Zertifikats „Fair-Trade-Town“ und die damit
697 verbundene Erfüllung der not-wendigen Kriterien
- 698 • das Anbieten von ausschließlich fair gehandelten Produkten bei allen
699 öffentlichen Veranstaltungen der Stadt und bei der Gästebewirtung
- 700 • die finanzielle Unterstützung bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
701 aber auch bei Aktionen und Veranstaltungen zum Thema „Fairer Handel“, um
702 Magdeburger*innen den Zweck des Fairen Handels bewusst zu machen und
703 weiter für dieses Thema zu sensibilisieren
- 704 • die Förderung von Kampagnen (wie Fair-Trade-Schools und Fair-Trade-
705 Universities) und Projekten, die über Aktivitäten in Städten, an Schulen
706 und Universitäten die Mobilisierung für einen nachhaltigen Konsum stärken
- 707 • eine dauerhafte und strukturelle Verankerung des 2014 von der UNESCO
708 verabschiedeten Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
709 (BNE) in allen schulischen und außerschulischen Bildungsbereichen unter
710 Einbezug der Zivilgesellschaft und entsprechender Förderprogramme von Bund
711 und Ländern
- 712 • dass die Stadt Magdeburg sich dabei als hochwertiger Bildungsstandort in
713 Bezug auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) positioniert und
714 einen ganzheitlichen Ansatz von BNE umsetzt

715 Kommunalen Haushalt – Magdeburg wirtschaftet nachhaltig

716 Ein nachhaltiger Haushalt ist die Grundlage des städtischen Handelns. Trotz
717 formal ausgeglichener Haushalte in den letzten Jahren steigt die städtische
718 Verschuldung und befindet sich auf einem hohen Niveau. Die Stadt kann daher
719 weder die Finanzierung ihrer Investitionen vollständig erwirtschaften, noch
720 fällige ordentliche Tilgungen ohne neue Liquiditätskredite gewährleisten. Dies
721 gefährdet die Zahlungsfähigkeit der Stadt und schränkt die Gestaltungsspielräume
722 von Stadtrat und Verwaltung langfristig ein. Daher ist es dringend erforderlich,
723 klare Prioritäten bei durch demokratische Entscheidungen beschlossenen
724 Investitionen zu setzen.

725 An die Stelle teurer Großprojekte, die regelmäßig den geplanten finanziellen
726 Rahmen überschreiten und hohe Folgekosten verursachen, müssen nachhaltigen
727 Investitionen in den Erhalt, Ausbau der bestehenden Infrastruktur, aber auch in
728 den Neubau von Infrastruktur, wie zur Verbesserung des ÖPNV, des Rad- und
729 Fußverkehrs sowie in Schulen und Kitas getätigt werden. Nur so ist das Ziel der
730 Generationengerechtigkeit zu erreichen.

731 Stadtrat und Verwaltung müssen eine konsequente Aufgabenkritik auf der Grundlage
732 von Vergleichszahlen und Qualitätszielen betreiben, um die defizitäre
733 Verwaltungstätigkeit auszugleichen.

734 Wir wollen:

- 735 • bei Großprojekten und Investitionsvorhaben eine realistische
736 Kostenabschätzung und die stärkere Beachtung der Folgekosten vor
737 Investitionsentscheidungen sowie die Unterstützung der städtischen
738 Bauverwaltung durch externe Projektsteuerer
- 739 • öffentliche Diskussions- und Informationsveranstaltungen bei städtischen
740 Investitionsvorhaben
- 741 • die Weiterentwicklung und Transparenzsteigerung des bestehenden
742 Produkthaushalts, um die stark eingeschränkten Gestaltungsspielräume des
743 Stadtrates auszuweiten
- 744 • die Schaffung eines Bürger*innen-Haushalts, um so Interessierten die
745 Einflussnahme auf die Haushaltsplanung zu ermöglichen und die Transparenz
746 der Haushaltsplanung zu erhöhen
- 747 • die Erarbeitung echter Prioritätenlisten, sowohl für Investitionen als
748 auch für die Arbeit der Verwaltung. Die Prioritäten sind dabei nach
749 Notwendigkeit unabhängig von den derzeitigen Finanzierungsmöglichkeiten
750 festzulegen
- 751 • die Nettoneuverschuldung der Stadt und die damit einhergehende
752 Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten ist zu begrenzen, um zusätzliche
753 Zins- und Tilgungsleistungen einzusparen
- 754 • eine verlässliche und ausreichende finanzielle Ausstattung freier Träger
755 sichern, die Aufgaben der Daseinsvorsorge in der Stadt übernehmen. Durch

- 756 klare Aufgabenstellungen und Leistungsverträge ist der finanzielle Aufwand
757 der Stadt nachvollziehbar zu gestalten.
- 758 • die Weiterführung bestehender und den Abschluss neuer Erbbaurechtsverträge
759 an Stelle des Verkaufs von Grund und Boden, um städtische
760 Vermögensgegenstände zu erhalten und langfristige Ertragspositionen zu
761 generieren
 - 762 • eine Begrenzung der städtischen Gesamtverschuldung und Reduzierung der
763 stetig steigenden Pro-Kopf-Verschuldung

KW 06 Kapitel 06 - Kulturstadt Magdeburg – urban, vielfältig und modern

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

764 Magdeburg besitzt eine interessante Kulturlandschaft, die von kommunalen
765 Angeboten bis zur freien Kulturszene und von der Hochkultur bis zur Soziokultur
766 reicht. Doch da geht noch mehr. Das kulturelle Potential ist längst nicht
767 ausgeschöpft – sowohl quantitativ als auch qualitativ.

768 Deshalb wollen wir Kulturhauptstadt Europas 2025 werden. Die in der Bewerbung
769 liegenden Chancen für die Entwicklung neuer Strategien in Kultur und
770 Stadtplanung wollen wir aktiv nutzen. Dazu gehört auch der weitere Ausbau der
771 Stadt als Kreativ- und Medienstandort.

772 Die Auseinandersetzung mit dem Mittelalter hat viel zur Identität unserer Stadt
773 beigetragen. Nun wollen wir eine deutlichere Hinwendung zur Moderne in Kultur
774 und Kunst.

775 Wir wollen:

- 776 • die Bewerbung Magdeburgs als Kulturhauptstadt Europas aktiv unterstützen
777 und konstruktiv begleiten. Das Programm der Kulturhauptstadt Europas 2025
778 darf kein „Strohfeuer“ sein, sondern muss zu einer nachhaltigen
779 kulturellen Weiterentwicklung führen.
- 780 • eine jährliche Erhöhung des Kulturetats
- 781 • eine langfristige Sicherung und Förderung der freien, nicht-kommunalen
782 Kulturszene in allen Stadtteilen durch eine Erhöhung ihres Anteils am
783 Kulturhaushalt, die Bereitstellung von bezahlbaren Arbeits- und
784 Veranstaltungsräumen sowie eine vereinfachte Förder- und
785 Genehmigungspraxis
- 786 • die kommunale Kulturlandschaft mit Museen, Bibliotheken, Theatern und
787 Musikeinrichtungen als Angebot für Magdeburg und die Region auf Dauer
788 sichern. Zudem sollen die Einrichtungen zugänglicher gestaltet werden –
789 mit günstigen Eintrittspreisen, Barrierefreiheit, erweiterten

- 790 Öffnungszeiten sowie qualitativ aufgewerteten pädagogischen und digitalen
791 Angeboten für Jung bis Alt
- 792 • eine langfristige Sicherung und Verbesserung der kulturellen Bildung
 - 793 • zeitgenössische Kunst fördern
 - 794 • ein urbanes Stadtzentrum
 - 795 • dass bei Bauvorhaben der Stadt, ihrer Eigenbetriebe und
796 Tochtergesellschaften 1-2 % der Bausumme konsequent für Kunst am Bau und
797 Kunst im öffentlichen Raum verwendet werden
 - 798 • dass sowohl für Bauten der öffentlichen Hand und ihrer Tochterfirmen als
799 auch für Kunst im öffentlichen Raum Gestaltungswettbewerbe durchgeführt
800 werden
 - 801 • Kunstwerke im öffentlichen Raum und Baudenkmäler erhalten. Die Stadt muss
802 durch einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren eigenen Denkmälern
803 Vorbild sein.
 - 804 • ein Konzept für die Erinnerungskultur der Stadt, welches sowohl Sanierung
805 und Erhalt von Denkmälern und Erinnerungsorten regelt als auch
806 Möglichkeiten für Neues berücksichtigt
 - 807 • zur Hebung der Baukultur den Wirkungskreis des Gestaltungsbeirates
808 ausweiten
 - 809 • den Betrieb der städtischen Brunnenanlagen unabhängig vom Spendeneingang
 - 810 • eine Weiterentwicklung des gesamten Stadtmarsch-Areals als Bindeglied
811 zwischen Rotehornpark, Messeplatz und Elbe zu einem öffentlichen Freizeit-
812 , Sport-, und Veranstaltungsort – Wohnbebauung ist dort fehl am Platz
 - 813 • eine Konzerthalle, die über eine gute Akustik verfügt - als Neubau oder
814 Umbau eines bestehenden Gebäudes
 - 815 • eine Weiterentwicklung des Technikmuseums zu einem „echten“ Museum für
816 Industriekultur, wo auch soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte
817 betrachtet werden
 - 818 • eine Ausstellungshalle, die unabhängig von den Museen betrieben und
819 kuratiert wird
 - 820 • das Kulturbüro auch als Dienstleister für alle Kulturschaffenden der Stadt
821 weiterentwickeln
 - 822 • bei der Wahl der neuen Kulturdezernentin / des neuen Kulturdezernenten
823 eine Person durchsetzen, die engagiert und ideenreich die gesamte
824 Bandbreite der Kultur beachtet
- 825 Toleranz und Weltoffenheit – gemeinsam gegen Rechts

826 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen aus tiefster Überzeugung für eine weltoffene,
827 tolerante und vielfältige Gesellschaft und für den Schutz des Individuums.
828 Rechten und Neurechten Ideologien und deren Spielarten des Ethnopluralismus,
829 Rassismus, Faschismus sowie deren alltägliche ausländerfeindliche,
830 chauvinistische, sexistische und völkische Hetze treten wir entschieden
831 entgegen. Wir stehen für ein Magdeburg, in dem Menschen aller Hautfarben,
832 Religionen und sexueller Identitäten angstfrei leben können. Wir stehen für eine
833 Stärkung der Zivilgesellschaft in unserer Stadt, die alle Bevölkerungsgruppen
834 umfasst.

835 Wir wollen:

- 836 • uns dafür einsetzen, dass die Partnerschaft für Demokratie weitergeführt
837 werden kann oder durch eine adäquate Förderstruktur ersetzt wird
- 838 • eine Netzwerkstelle „Aktion & Schulung gegen menschenverachtende
839 Ideologien“ durch die Stadt bei einem freien Träger eingerichtet wird.
840 Diese soll auch die wertvolle Arbeit des „Bündnis gegen Rechts“
841 unterstützen.
- 842 • den Einsatz gut ausgebildeter Sozialarbeiter*innen an den Schulen und in
843 den Stadtteilen, die unterstützen können, das Abgleiten von Kindern und
844 Jugendlichen in extremistische Szenen zu verhindern
- 845 • die Erinnerung an die Todesopfer rechter Gewalt in Magdeburg seit der
846 Wende wachhalten und dafür Sorge tragen, dass ihrer in dauerhafter Form
847 gedacht wird
- 848 • dass Nazis und Neurechten der öffentliche Raum nicht überlassen wird, egal
849 in welchem Stadtteil. Treffpunkte, die dem Aufbau und der Festigung
850 rechter Strukturen dienen sowie Probenräume neonazistischer und neurechter
851 Bands müssen geschlossen werden
- 852 • uns dafür einsetzen, dass fremdenfeindlichen Übergriffen in öffentlichen
853 Verkehrsmitteln konsequenter vorgebeugt wird. Dafür bedarf es eines
854 geschulten Personals und couragierter Fahrgäste. Angstzonen an
855 Haltestellen darf es nicht geben.
- 856 • die Versuche rechtsextremer Gruppen, über „Freizeitangebote“ für
857 Jugendliche ideologischen Einfluss auf diese zu gewinnen, konsequent
858 zurückweisen und eine strikte Unterbindung solcher Bestrebungen durch die
859 Kommune durchsetzen
- 860 • uns weiterhin für die essentiell wichtige Arbeit des Vereins Miteinander
861 e.V. in der Stadt und im gesamten Land stark machen
- 862 • uns für das Gedenken um den 16. Januar aber insbesondere für den
863 Widerstand gegen die Vereinnahmung durch Neurechte und Neonazis stark
864 machen. Wir unterstützen das Bündnis „Eine Stadt für Alle“ und setzen uns
865 für dessen finanzielle Unterstützung ein

866 Willkommens- und Anerkennungskultur

867 Magdeburg soll als bunte und weltoffene Stadt Menschen aus allen Ländern eine
868 lebenswerte Heimat sein, egal ob auf Zeit oder auf Dauer. Deshalb müssen wir die
869 entstandene Willkommenskultur vieler städtischer Bereiche etablieren und zu
870 einer Anerkennungskultur ausbauen.

871 Wir wollen:

- 872 • dass behördliche Ermessensspielräume genutzt werden, um die erfolgreiche
873 Integration und die selbstbestimmte Lebensführung der Betroffenen zu
874 fördern
- 875 • dass das Personal in den Behörden und Dienststellen Magdeburgs,
876 insbesondere in der Ausländerbehörde, regelmäßig interkulturell geschult
877 wird und über Fremdsprachenkenntnisse verfügt
- 878 • dass eine Unterbringung von Flüchtlingen dezentral in Wohnungen erfolgt.
879 Dies ist grundlegend für eine langfristige erfolgreiche Integration. Davon
880 sollte nur nach Ausschöpfung aller Alternativen abgewichen werden.
- 881 • dass ausreichend Kita-Plätze für Flüchtlingskinder angeboten werden, um
882 deren Integration zu fördern und den Eltern dadurch Zeit für Sprachkurse
883 zu ermöglichen
- 884 • dass ausreichend Sprachkurse bereitgestellt und finanziert werden
- 885 • dass für Zeiträume mit hohem Migrationsaufkommen qualitativ hochwertige
886 Unterbringungsmöglichkeiten vorgehalten werden
- 887 • uns für die vermehrte Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund
888 in allen Teilen der städtischen Verwaltung, insbesondere in der
889 Ausländerbehörde, einsetzen. Darüber hinaus bedarf es weiterer Maßnahmen
890 zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz aller städtischen Bereiche.
- 891 • die Fortführung der häufig unbekannt, aber umso erfolgreicher
892 Maßnahmen der Integration in den Arbeitsmarkt stark machen. Die
893 Anerkennung von Abschlüssen soll im Interesse der Migrant*innen erfolgen.
894 Magdeburg braucht kompetente Fachkräfte in nahezu allen Bereichen.
- 895 • vielfältigere Angebote aller Art für die speziellen Bedürfnisse von
896 Migrant*innen, wie z.B. das EineWeltHaus als Standort zahlreicher
897 Migrant*innen-Selbstorganisationen und vielfältiger Bildungsträger,
898 erhalten und ausbauen

KW 07 Kapitel 07 - Toleranz und Weltoffenheit – gemeinsam gegen Rechts

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

899 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen aus tiefster Überzeugung für eine weltoffene,
900 tolerante und vielfältige Gesellschaft und für den Schutz des Individuums.
901 Rechten und Neurechten Ideologien und deren Spielarten des Ethnopluralismus,
902 Rassismus, Faschismus sowie deren alltägliche ausländerfeindliche,
903 chauvinistische, sexistische und völkische Hetze treten wir entschieden
904 entgegen. Wir stehen für ein Magdeburg, in dem Menschen aller Hautfarben,
905 Religionen und sexueller Identitäten angstfrei leben können. Wir stehen für eine
906 Stärkung der Zivilgesellschaft in unserer Stadt, die alle Bevölkerungsgruppen
907 umfasst.

908 Wir wollen:

- 909 • uns dafür einsetzen, dass die Partnerschaft für Demokratie weitergeführt
910 werden kann oder durch eine adäquate Förderstruktur ersetzt wird
- 911 • eine Netzwerkstelle „Aktion & Schulung gegen menschenverachtende
912 Ideologien“ durch die Stadt bei einem freien Träger eingerichtet wird.
913 Diese soll auch die wertvolle Arbeit des „Bündnis gegen Rechts“
914 unterstützen.
- 915 • den Einsatz gut ausgebildeter Sozialarbeiter*innen an den Schulen und in
916 den Stadtteilen, die unterstützen können, das Abgleiten von Kindern und
917 Jugendlichen in extremistische Szenen zu verhindern
- 918 • die Erinnerung an die Todesopfer rechter Gewalt in Magdeburg seit der
919 Wende wachhalten und dafür Sorge tragen, dass ihrer in dauerhafter Form
920 gedacht wird
- 921 • dass Nazis und Neurechten der öffentliche Raum nicht überlassen wird, egal
922 in welchem Stadtteil. Treffpunkte, die dem Aufbau und der Festigung
923 rechter Strukturen dienen sowie Probenräume neonazistischer und neurechter
924 Bands müssen geschlossen werden
- 925 • uns dafür einsetzen, dass fremdenfeindlichen Übergriffen in öffentlichen
926 Verkehrsmitteln konsequenter vorgebeugt wird. Dafür bedarf es eines
927 geschulten Personals und couragierter Fahrgäste. Angstzonen an
928 Haltestellen darf es nicht geben.
- 929 • die Versuche rechtsextremer Gruppen, über „Freizeitangebote“ für
930 Jugendliche ideologischen Einfluss auf diese zu gewinnen, konsequent

931 zurückweisen und eine strikte Unterbindung solcher Bestrebungen durch die
932 Kommune durchsetzen

933 • uns weiterhin für die essentiell wichtige Arbeit des Vereins Miteinander
934 e.V. in der Stadt und im gesamten Land stark machen

935 • uns für das Gedenken um den 16. Januar aber insbesondere für den
936 Widerstand gegen die Vereinnahmung durch Neurechte und Neonazis stark
937 machen. Wir unterstützen das Bündnis „Eine Stadt für Alle“ und setzen uns
938 für dessen finanzielle Unterstützung ein

939 Willkommens- und Anerkennungskultur

940 Magdeburg soll als bunte und weltoffene Stadt Menschen aus allen Ländern eine
941 lebenswerte Heimat sein, egal ob auf Zeit oder auf Dauer. Deshalb müssen wir die
942 entstandene Willkommenskultur vieler städtischer Bereiche etablieren und zu
943 einer Anerkennungskultur ausbauen.

944 Wir wollen:

945 • dass behördliche Ermessensspielräume genutzt werden, um die erfolgreiche
946 Integration und die selbstbestimmte Lebensführung der Betroffenen zu
947 fördern

948 • dass das Personal in den Behörden und Dienststellen Magdeburgs,
949 insbesondere in der Ausländerbehörde, regelmäßig interkulturell geschult
950 wird und über Fremdsprachenkenntnisse verfügt

951 • dass eine Unterbringung von Flüchtlingen dezentral in Wohnungen erfolgt.
952 Dies ist grundlegend für eine langfristige erfolgreiche Integration. Davon
953 sollte nur nach Ausschöpfung aller Alternativen abgewichen werden.

954 • dass ausreichend Kita-Plätze für Flüchtlingskinder angeboten werden, um
955 deren Integration zu fördern und den Eltern dadurch Zeit für Sprachkurse
956 zu ermöglichen

957 • dass ausreichend Sprachkurse bereitgestellt und finanziert werden

958 • dass für Zeiträume mit hohem Migrationsaufkommen qualitativ hochwertige
959 Unterbringungsmöglichkeiten vorgehalten werden

960 • uns für die vermehrte Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund
961 in allen Teilen der städtischen Verwaltung, insbesondere in der
962 Ausländerbehörde, einsetzen. Darüber hinaus bedarf es weiterer Maßnahmen
963 zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz aller städtischen Bereiche.

964 • die Fortführung der häufig unbekannt, aber umso erfolgreicher
965 Maßnahmen der Integration in den Arbeitsmarkt stark machen. Die
966 Anerkennung von Abschlüssen soll im Interesse der Migrant*innen erfolgen.
967 Magdeburg braucht kompetente Fachkräfte in nahezu allen Bereichen.

968 • vielfältigere Angebote aller Art für die speziellen Bedürfnisse von
969 Migrant*innen, wie z.B. das EineWeltHaus als Standort zahlreicher

970 Migrant*innen-Selbstorganisationen und vielfältiger Bildungsträger,
971 erhalten und ausbauen

KW 08 Kapitel 08 - Demokratie – für echte Bürger*innenbeteiligung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

972 Wir leben in Zeiten, in denen ein Teil der Bevölkerung das Gefühl hat, politisch
973 nicht mehr vertreten zu werden. Uns ist es wichtig, diesem Gefühl nicht weniger,
974 sondern mehr Demokratie entgegenzusetzen und Gestaltungsmöglichkeiten im
975 demokratischen Rahmen aufzuzeigen und auszuweiten.

976 Bürger*innenbeteiligung ersetzt dabei nicht die Entscheidungen des demokratisch
977 gewählten Stadtrates, sondern bereichert diese mit Sachverstand und Ideen. So
978 stehen der Bevölkerung auch in Magdeburg kommunale Beteiligungsmöglichkeiten zur
979 Verfügung, wir wollen an diesen ansetzen und sie weiter ausbauen. Ein gutes
980 Verhältnis von Bürger*innenschaft, Verwaltung und Politik kann dabei durch
981 Bürger*innenbegehren und -entscheide gestärkt und gefestigt werden, ein Regieren
982 über die Interessen der Bevölkerung hinweg, sehen wir nicht als förderlich an.

983 Die Aufbereitung von wichtigen Informationen für die Bürger*innen als
984 Voraussetzung für Beteiligungsprozesse erfordert jedoch auch sichere
985 Datenerfassung und sicheren Datenschutz. Beim Datenschutz geht es nicht um den
986 Schutz von Daten, sondern um den Schutz von Bürger*innen und den
987 verantwortungsbewussten und sorgsamem Umgang mit ihren Daten.

988 Wir wollen:

- 989 • Bürger*innenbeteiligung verbindlich in einem gesamtstädtischen Konzept
990 verankern und politisch verabschieden. Dieses ist in Form von Leitlinien
991 so auszurichten, dass die Mitwirkung verschiedener Akteursgruppen auf
992 abgestimmten, verbindlichen Grundregeln basiert.
- 993 • eine Anerkennungskultur für Bürger*innenbeteiligung und neue Formen der
994 Würdigung und Wertschätzung durch Kommunalpolitik und Verwaltung befördern
- 995 • die Organisation, die Kompetenzen und das Management für
996 Bürger*innenbeteiligung, auch für

- 997 E-Partizipation, mit Personalressourcen und Sachmitteln in der
998 Kommunalverwaltung ausweiten.
- 999 • bisher unbeteiligte Bevölkerungsgruppen für Beteiligungsprozesse
1000 interessieren und einbeziehen und dafür Online-Elemente (E-Partizipation)
1001 als Bestandteil von Beteiligungsverfahren einsetzen
- 1002 • Erfahrungen aus der Gemeinwesenarbeit für die Ansprache und Aktivierung
1003 von beteiligungsungewohnten Gruppen durch niedrigschwellige
1004 Beteiligungsangebote nutzbar machen
- 1005 • die Gemeinwesen-Arbeitsgruppen (GWA) in ihren Kompetenzen stärken und mit
1006 einem eigenständigen Antragsrecht im Stadtrat aufwerten
- 1007 • die Stärkung und, in geeigneten Stadtteilen, die Neuschaffung von
1008 Ortschaftsräten
- 1009 • in der Stadtverwaltung eine zentrale hauptamtliche Stelle schaffen, um die
1010 Bürger*innenbeteiligung zu koordinieren und ihre Instrumente und Verfahren
1011 mit entsprechend geschultem Personal zu begleiten
- 1012 • einen Kinder- und Jugendrat ins Leben rufen
- 1013 • Beteiligungsformen und Mitbestimmung in städtischen Einrichtungen fördern
- 1014 • die Benutzung von personenbezogenen Daten auf das notwendige Maß
1015 beschränken
- 1016 • einen jährlichen Bericht der*s kommunalen Datenschutzbeauftragten für den
1017 Stadtrat, um eventuelle Fehlentwicklungen in Magdeburg frühzeitig zu
1018 erkennen und gegenzusteuern
- 1019 • bei der Wahl neuer Dezernent*innen Personen durchsetzen, die engagiert und
1020 ideenreich die gesamte Bandbreite ihres Fachgebietes beachten

1021 Transparenz in Verwaltung und Stadtrat

1022 Wirkliche Transparenz entsteht erst dann, wenn für die Bürger*innen das Handeln
1023 des Stadtrats und der Verwaltung durch Zugänglichkeit zu den maßgeblichen
1024 Informationen lückenlos nachvollziehbar und überprüfbar ist. Wir GRÜNE stehen zu
1025 unserer Verantwortung und setzen uns ein für echte Transparenz und Offenheit in
1026 der Politik und wollen auch die Verwaltung im Sinne des „Open Government“
1027 reformieren und weiter öffnen. Ein erster Schritt war die online Liveübertragung
1028 der Stadtratssitzungen, die mit von uns GRÜNEN initiiert wurde.

1029 Wir wollen:

- 1030 • eine Ausweitung der Bereitstellung von OpenData: öffentliche Daten, die
1031 der Bürger*innenschaft gehören. Die Informationen sollen auf
1032 unterschiedlichen Kanälen zur Verfügung gestellt werden, wobei die Auswahl

- 1033 der Medien auf die verschiedene Zugangsmöglichkeiten und Medienkompetenzen
1034 der Bürger*innen abgestimmt sein muss.
- 1035 • die Installation von Informationsterminals im Rathaus und in den
1036 Stadtteilen mit Zugang zu den maßgeblichen Daten(-banken), damit auch
1037 Menschen ohne Computer-Zugriff auf die dort veröffentlichten Daten haben
 - 1038 • ein einfaches Abrufen von öffentlichen Informationen zu Sitzungen,
1039 Beschlüssen und Protokollen aus dem Stadtrat, z.B. via Smartphone
 - 1040 • eine zentrale Vorhabenliste auf der Internetseite der Stadt, auf der sich
1041 die Bürgerschaft frühzeitig über geplante Vorhaben/Projekte, unterteilt
1042 nach Stadtteilen, informieren kann. Dies ist besonders wichtig für
1043 Großprojekte und muss umfassende Informationen und Unterlagen enthalten.

KW 09 Kapitel 09 - Bildung – neue Schulen braucht die Stadt

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

1044 Gute Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben und
1045 gesellschaftliche Teilhabe und Integration von verschiedensten
1046 gesellschaftlichen Gruppen. Die Kindertagesstätten, die Schulen, die
1047 Volkshochschule, die Hochschulen sowie die Einrichtungen der Berufs- und
1048 Erwachsenenbildung sind die Orte, an denen Bildungspolitik erfahrbar wird.

1049 Kinder- und Schüler*innenzahlen müssen künftig vorausschauender berücksichtigt
1050 werden. Standortwahl und Zuschnitte der Einzugsbereiche sollen das Prinzip
1051 „Kurze Beine, kurze Wege“ berücksichtigen. Angesichts von gestiegenen
1052 Geburtenzahlen, Zuzug und Zuwanderung stehen wir vor neuen Herausforderungen.
1053 Die Schulen werden der entscheidende Investitionsschwerpunkt 2019-2024. Bei
1054 allen anstehenden Schulneubauten und Schulmodernisierungen ist auf funktionale
1055 Flexibilität und neueste pädagogische Erfordernisse zu achten.

1056 Die von uns geforderte und 2013 in Stadtfeld Ost erprobte Öffnung der
1057 Schuleinzugsbereiche ist nun auch bei den Grundschulen spätestens zum Schuljahr
1058 2021/2022 auf die gesamte Schullandschaft auszuweiten. Damit stärken wir die
1059 Vergleichbarkeit zwischen öffentlichen und privaten Schulträgern und
1060 ermöglichen Anreize zur Qualitätssteigerung. Unabhängig davon sollen
1061 Grundschulkinder einen Rechtsanspruch auf die nächstgelegene kommunale
1062 Grundschule haben (Kurze Beine, kurze Wege).

1063 Schulen haben das Potential Zentren für Stadtquartiere zu sein. Nutzungen dieser
1064 Orte auch außerhalb der Schulzeit müssen mit angemessener Sach- und
1065 Personalausstattung untersetzt werden.

1066 Außerschulische Lernorte freier Träger wie auch die Volkshochschule, das
1067 Konservatorium Georg Philipp Telemann und die Jugendkunstschule bieten ein
1068 vielfältiges Bildungsangebot für alle Menschen in der Stadt und müssen gesichert
1069 und für alle Schichten zugänglich sein.

1070 Magdeburgs Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind für uns entscheidende
1071 Voraussetzungen der zukünftigen Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung
1072 unserer Stadt. Mit der Sicherung der Entwicklungspotentiale dieser Einrichtungen
1073 stabilisieren wir den exzellenten Studienstandort mit internationaler
1074 Ausrichtung. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten gegenüber dem Land dafür ein, dass
1075 diese Einrichtungen weiterentwickelt werden.

1076 Wir wollen:

- 1077 • die zügige Umsetzung getroffener Stadtratsbeschlüsse zur Sanierung,
1078 Erweiterung bzw. Neuerrichtung von Grundschulen bis spätestens zum
1079 Schuljahr 2023/24, notfalls auch ohne Bundes- und Landesmittel
- 1080 • einen kurzfristigen Ausbau der Kapazitäten der beiden bestehenden
1081 Integrierten Gesamtschulen (IGS) und die Gründung einer dritten IGS
- 1082 • den Investitionsstau an kommunalen Schulen und Sportstätten sukzessive
1083 abbauen und die Ausstattung verbessern
- 1084 • den Ausbau sicherer Fahrradabstellanlagen an Bildungseinrichtungen zur
1085 Eindämmung von Fahrraddiebstahl
- 1086 • sichere Schulwege und die Einbindung aller Bildungseinrichtungen in ein
1087 Radverkehrsnetz
- 1088 • Grundschulklassen, die nicht mehr als 22 Schüler*innen aufweisen
- 1089 • die Schaffung von Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung von Räumen sowie
1090 Außenflächen durch Schule und Hort auf der Basis von gemeinsamen
1091 Vereinbarungen, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort und
1092 die Öffnung von Schulen und Schulhöfen für eine Nutzung durch Dritte
- 1093 • flexible Öffnungszeiten von Kitas und Horteinrichtungen, die sich an den
1094 Bedürfnissen der Eltern (unter anderem Arbeitszeit) orientieren
- 1095 • die Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund durch
1096 besondere Unterstützungsmaßnahmen an allen Schulformen fördern
- 1097 • ausreichende Bus- und Straßenbahnkapazitäten inklusive einer optimierten
1098 Fahrplangestaltung für den Schüler*innenverkehr
- 1099 • eine angemessene Breitband- und IT-Ausstattung für alle Schulen bis 2022
- 1100 • für eine ausreichende Versorgung mit Lehrer*innen wieder mehr
1101 Lehramtsstudiengänge beim Land fordern und gemeinsam nach Lösungen suchen,
1102 wie mehr Erzieher*innen eingestellt und Berufsschulklassen eingerichtet
1103 werden können
- 1104 • die Schulsozialarbeit über die EU-Förderung hinaus dauerhaft an allen
1105 Schulen etablieren
- 1106 • die Anregungen von Stadeltern- und Stadtschüler*innenrat in die
1107 Vorbereitung bildungspolitischer Entscheidungen einbeziehen
- 1108 • Magdeburgs Hochschulen und Forschungseinrichtungen als entscheidende
1109 Voraussetzung der zukünftigen Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung
1110 unserer Stadt weiter entwickeln

KW 10 Kapitel 10 - Soziales – Teilhabe für alle

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

1111 Der Zusammenhalt einer Gesellschaft und deren friedliche Weiterentwicklung
1112 können nur gelingen, wenn sie solidarisch ist, Ungleichheit reduziert und
1113 Ungerechtigkeiten vermeidet. Ziel GRÜNER sozialer Politik in Magdeburg ist
1114 deshalb eine Stadt, in der alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben,
1115 unabhängig von Herkunft und sozialem Status. Dies bedeutet für uns, die
1116 kommunalen Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt
1117 werden.

1118 Für die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben wollen
1119 wir:

- 1120 • die Sozialplanung in Abstimmung mit Stadtplanung und demografischer
1121 Entwicklung vorausschauend gestalten, um beispielsweise keinen weiteren
1122 Mangel an Kita- oder Schulplätzen aufkommen zu lassen
- 1123 • bezahlbaren Wohnraum für alle in allen Stadtteilen erhalten und schaffen
- 1124 • Mehrgenerationenhäuser und demokratische Wohnprojekte fördern
- 1125 • uns für gut bezahlte Arbeitsplätze stark machen, um der Einkommensarmut
1126 ein Ende zu bekämpfen
- 1127 • die Gründung und Arbeit von Genossenschaften in allen Lebensbereichen
1128 unterstützen
- 1129 • in den Kiezen für eine stärkere Vernetzung und damit Unterstützung der
1130 Bewohner möglich machen. Die geschieht zum Beispiel durch die Förderung
1131 von Nachbarschaftstreffs, Mehrgenerationenhäusern, Vereinen,
1132 soziokulturellen Zentren und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit. Durch eine
1133 stärkere Zusammenarbeit der Stadt mit den Schulen kann auch die Schule zu
1134 einem Ort der Nachbarschaft für jüngere und älteren Menschen sowie
1135 Familien werden.
- 1136 • in der Jugend- und Sozialarbeit Leistungsvereinbarungen zur Finanzierung
1137 freier Träger nach Maßgabe von „Angebotszeiten“ wieder einführen

1138 Gesundes Leben in Magdeburg

1139 Magdeburg bietet schon jetzt viele Orte der Erholung und des Ausgleichs. Es ist
1140 wichtig, dass diese ausgebaut werden und darüber hinaus die Stadt mehr noch ein
1141 Ort für Menschen wird. Es braucht gemeinsame Orte, um der zunehmenden
1142 Vereinsamung gerade älterer Menschen entgegen zu wirken.

1143 Wir wollen:

- 1144 • uns für besseren Gesundheitsschutz im öffentlichen Raum einsetzen, z.B.
1145 durch emissionsarme Fortbewegungsmittel
- 1146 • uns für zahlreiche Trinkwasserspender im öffentlichen Raum einsetzen
- 1147 • Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zur Entlastung der Notaufnahmen
1148 einsetzen
- 1149 • die Mitbestimmungsrechte im kommunalen Krankenhaus stärken
- 1150 • Anreize schaffen, damit sich wieder genügend Hebammen in Magdeburg für die
1151 außerklinische Betreuung vor und nach der Geburt, aber auch für die Geburt
1152 selbst zur Verfügung stehen
- 1153 • ein Modelprojekt „Essbare Stadt“ etablieren
- 1154 • Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen in unserer Stadt

1155 Gutes Leben für Kinder, Jugendliche und Familien

1156 Junge Familien fühlen sich in Magdeburg sehr wohl. Die vielen Grünflächen und
1157 die kurzen Wege unterstützen dies maßgeblich. Dennoch ist es für Familien
1158 oftmals sehr schwer, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu meistern oder auch
1159 einen Kitaplatz nach ihren Vorstellungen zu finden. Für Kinder und Jugendliche
1160 soll die Stadt ein Aufenthaltsort sein, in dem die Freizeit nicht von Kommerz,
1161 sondern von Gemeinschaft, kultureller und sozialer Erfahrung geprägt ist.

1162 Wir wollen:

- 1163 • Nachbarschaftstreffs und nachbarschaftliche Hilfe unterstützen und
1164 ausbauen
- 1165 • gute ausgebaute Kieze fördern, in denen Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte,
1166 Kitas und Schulen schnell und sicher erreichbar sind
- 1167 • Spielplätze ausbauen, ausbessern und regelmäßig warten und naturnahe
1168 Spielmöglichkeiten fördern
- 1169 • Angebote der Familienbildung ausbauen, um junge Familien zu unterstützen
1170 und ausreichend sozialpädagogische Familienhilfe anbieten, die den Kindern
1171 und Familien Zeit und Möglichkeit gibt, ihren Alltag zu organisieren
- 1172 • genügend Kita- und Hortplätze aufbauen, damit die Familien einen Kitaplatz
1173 nach ihren Bedürfnissen finden können. Mit diesem Blick werden wir die
1174 Sinnhaftigkeit und Ausgestaltung des Kitaportals nochmal prüfen. Darüber
1175 setzen wir uns für neue verbindliche Standards zur Qualitätssicherung in

- 1176 den Kitas ein, die über nicht nur bauliche, sondern auch pädagogische
1177 Gesichtspunkte aufgreifen.
- 1178 • mehr Freiräume für Kinder und Jugendliche sowie nicht kommerzielle, offene
1179 Orte des Treffens ausbauen und fördern, z.B. Jugendclubs und
1180 Jugendverbandsarbeit
- 1181 • kostenlosen ÖPNV für Schüler*innen genauso schaffen wie gut ausgebaute
1182 Radwege
- 1183 • Kindern kostenfreien Zugang zum Vereinssport und kulturellen Angeboten
1184 ermöglichen
- 1185 • Jugendbeiräte etablieren und stärken
- 1186 • den Jugendcheck bei allen Beschlüssen durchführen
- 1187 • die bestehende Schulsozialarbeit als wichtigen Eckpfeiler der Sozialarbeit
1188 für Kinder und Jugendliche erhalten und weiter ausbauen.
- 1189 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bis ins hohe Alter
- 1190 Für ältere Menschen muss Magdeburg Teilhabe und Mobilität durch kurze Wege,
1191 Barrierefreiheit und Finanzierbarkeit für alle sichern. Es muss
1192 Erholungsmöglichkeiten und Rückzugsorte, Orte des Austauschs und der Begegnung
1193 bieten.
- 1194 Wir wollen:
- 1195 • Nachbarschaftstreffs und nachbarschaftliche Hilfe unterstützen und
1196 ausbauen
- 1197 • Gesundheitsförderung, z.B. Sportangebote, ausbauen und sichern
- 1198 • weitere Wohnungen für Ältere schaffen, die zentrumsnah, barrierefrei und
1199 auch generationsübergreifend sind
- 1200 • die Seniorenmitbestimmung im Stadtrat stärken
- 1201 • Kieze so ausbauen, dass Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, ÖPNV,
1202 Vereinsangebote usw. immer auf kurzen Weg erreichbar sind
- 1203 Gutes Leben für Menschen mit Unterstützungsbedarf
- 1204 In jedem Leben gibt es Situationen, in denen Menschen auf Hilfe angewiesen sind.
1205 Bei einigen nur punktuell, bei anderen über einen längeren Zeitraum. Es braucht
1206 eine solidarische Stadt, die allen Menschen zu jeder Zeit die Unterstützung
1207 bietet, die sie benötigen. Wir wollen Kinderarmut bekämpfen. Jedes dritte Kind
1208 in Magdeburg lebt in Armut, damit einhergehen leider immer noch schlechtere
1209 Bildungschancen und damit ein Verstetigen der Armut über Generationen hinweg.
1210 Das wollen wir nicht hinnehmen. Armen Kindern Perspektiven zu ermöglichen, darin
1211 liegt der Schwerpunkt unseres Engagements.

1212 Wir wollen:

- 1213 • Beratungsstellen sowie deren Vernetzung fördern, damit Menschen auf kurzem
1214 Wege umfassend geholfen werden kann. Förderung isolierter
1215 Beratungsschwerpunkte, wie z.B. Suchtzentren, lehnen wir ab. Es braucht
1216 ein breites Angebot vieler Wohlfahrtsverbände, um allen Menschen nach
1217 ihren Bedürfnissen zu helfen.
- 1218 • eine Präventionskette in Magdeburg, die das Zusammenwirken verschiedener
1219 Hilfepartner für Familien schnell und komplikationsfrei ermöglicht und so
1220 den Menschen in den Mittelpunkt der Hilfe rückt
- 1221 • den Magdeburg-Pass sichern und den Personenkreis, der ihn bekommen kann
1222 auf untere Einkommen, die bisher nicht berücksichtigt werden, ausweiten

1223 Sport in Magdeburg – da geht noch mehr

1224 Magdeburg ist eine Sportstadt. Das zeigt sich neben dem Leistungssport in einer
1225 intensiv gelebten Fankultur für Hand- oder Fußball und vor allem in den vielen,
1226 lebendigen Vereinen für alle Generationen. Diese sind eine feste Größe im
1227 bürgerschaftlichen Engagement und leisten einen Beitrag zur Integration von
1228 verschiedensten Menschen und Kulturen. Aber auch der unorganisierte
1229 Freizeitsport erfreut sich in Magdeburg großer Beliebtheit. Trotzdem werden
1230 nicht alle Infrastrukturen und kommunalen Unterstützungen dem Bedarf gerecht.
1231 Die Stadt könnte mehr tun.

1232 Wir stehen für bessere kommunale Rahmenbedingungen für Vereins- und
1233 Freizeitsport genauso wie ganz allgemein für eine noch größere Sichtbarkeit von
1234 Sport und Bewegung auch im Alltag.

1235 Wir wollen:

- 1236 • Sporthallen und Sportanlagen erhalten und nach Bedarf weiter qualifizieren
- 1237 • die Schulen mit ausreichend und modernen Sportflächen und Geräten
1238 ausstatten
- 1239 • mehr Sport- und Spielgeräte im öffentlichen Raum – vielfältiger,
1240 generationsübergreifend und vor allem auch in der Innenstadt. Dafür können
1241 auch kleinste Standorte an Routen gefunden oder auf kleinen Flächen

- 1242 „Pocketparks“ eingerichtet werden, wie z.B. für Tischtennis, Basketball,
1243 Boule usw.
- 1244 • Schwimmhallen und Freibäder langfristig sichern
- 1245 • die Öffnungszeiten der Freibäder bei Witterungsbedarf ggf. ausweiten, aber
1246 vor allem für eine gute Wasserqualität Sorge tragen
- 1247 • Sporthallenzeiten zumindest in ausgewählten Zeitfenstern (z.B. am
1248 Wochenende, einmal im Monat o.ä. testweise) auch für temporäre Initiativen
1249 öffnen
- 1250 • Denkmalschutz auch bei Sportstätten ernst nehmen (z.B. Gieseler-Halle)
- 1251 • einen innovativen, auch für die Allgemeinheit zugänglichen (Indoor-
1252)Sportkomplex mit Freizeitcharakter andenken

KW 11 Kapitel 11 - Gleichstellung – gleiche Rechte und Chancen für alle

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 17.01.2019

Text

1253 GRÜNE Kommunalpolitik versteht sich nach wie vor als geschlechtergerechte
1254 Politik quer durch alle Gremien und politischen Bereiche. Wir von BÜNDNIS 90/DIE
1255 GRÜNEN machen uns seit vielen Jahren für eine gelebte Gleichstellung von Männern
1256 und Frauen stark. Dabei geht es uns unter anderem um Maßnahmen gegen häusliche
1257 Gewalt, um die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und um die gerechtere
1258 Verteilung von Führungspositionen zwischen Frauen und Männern.

1259 Benachteiligungen aus Gründen der Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder
1260 Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität
1261 widersprechen dem Grundsatz der Gleichheit aller Menschen und sind daher zu
1262 verhindern oder zu beseitigen. Die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz und
1263 der Schutz vor Diskriminierung sind Rechte für alle.

1264 Wir erachten die vom Rat der Gemeinden und der Regionen Europas (RGRE)
1265 vorgelegte europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf
1266 kommunaler und regionaler Ebene als wertvollen Impulsgeber für die
1267 diesbezüglichen Aktivitäten der Stadt Magdeburg.

1268 Weiterhin arbeiten wir an der Unterstützung, Verbreitung und Akzeptanz von
1269 geänderten Frauen- und Männerrollen in der Gesellschaft.

1270 Wir wollen:

- 1271 • eine geschlechtergerechte Verteilung der Haushaltsmittel (Gender
1272 Budgeting) auch in Zeiten immer knapperer Spielräume im kommunalen
1273 Haushalt umsetzen, gemeinsam mit einer auch zukünftig hauptamtlichen und
1274 weisungsunabhängigen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- 1275 • Angebote und Projekte erhalten und bedarfsgerecht ausbauen, die den von
1276 Gewalt bedrohten Menschen, insbesondere Frauen und Kindern, Schutz und
1277 Unterstützung gewähren
- 1278 • die Umsetzung des Konzeptes gegen Gewalt an Frauen und Kindern sowie die
1279 Europäische Charta für Chancengleichheit von Frauen und Männern in der
1280 Kommunalpolitik unterstützen
- 1281 • Mittel für Träger bereitstellen, die Angebote für Menschen, insbesondere
1282 Frauen und Kinder, machen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, aber

- 1283 auch für die Täter, um ihnen einen anderen Umgang mit Problemen und
1284 Konflikten aufzuzeigen
- 1285 • Netzwerke und Angebote im Bereich der emanzipatorischen Jungen- und
1286 Mädchenarbeit in Magdeburg unterstützen
- 1287 • flexible Arbeitszeitmodelle inklusive Arbeitszeitverkürzungen in der
1288 öffentlichen Verwaltung und auch in Unternehmen
- 1289 • eine Geschlechterparität in der Verwaltungsspitze, öffentlichen Ämtern, im
1290 Stadtrat und seinen Ausschüssen sowie in den Aufsichtsgremien der
1291 städtischen Gesellschaften
- 1292 • den Stadtrat familienfreundlich gestalten, um eine stärkere Vertretung von
1293 Menschen mit Erziehungs- und Pflegeverantwortung zu begünstigen. Dazu
1294 gehören unter anderem Vertretungsregelungen bei Mutterschutz, Elternzeit
1295 und Pflegebedarf in der Familie, noch bessere Unterstützung der
1296 Stadträt*innen bei der Betreuung während Fraktions- und Ratssitzungen,
1297 Verknappung der Präsenzzeiten unter noch besserer Nutzung der digitalen
1298 Möglichkeiten
- 1299 • anonyme Bewerbungen (ohne Foto und Name) an Stadtverwaltung und städtische
1300 Betriebe ermöglichen, um Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht
1301 und Familienstand zu vermeiden
- 1302 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Forderungen der queeren Szene in
1303 Magdeburg zur Gleichbehandlung und Anerkennung anderer sexueller Identitäten und
1304 Lebensgemeinschaften und setzen sich für deren Umsetzung ein.
- 1305 Wir wollen:
- 1306 • die weitere Unterstützung des CSD und der im Rahmen der Themenwoche dazu
1307 stattfindenden Aktivitäten, wie das alljährliche Hissen der
1308 Regenbogenflagge am Rathaus, sowie die Teilnahme der Stadtverwaltung und
1309 des Stadtrates an der Parade mit einem programmatischen Beitrag
- 1310 • Weiterbildungen im Schul- und Sozialbereich zum Umgang mit Homophobie,
1311 Transidentität und Intersexualität